

Bezugspreis:
Roteitung 50 Pf. Bringerloge 10 Pf., durch die Post bezogen
viermal wöchentlich Mi. 178 exct. Bezugssatz.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Samstags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Vorzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Vorzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Vommiert in Wiesbaden.

Nr. 268

Freitag, den 15. November 1901.

XVI. Jahrgang

Bewegte Parlamentsverhandlungen.

Präsident Graf Ballerstrem hat Sorge getragen, daß die eine „dramatische Steigerung“ der Entwicklung verbürgende Reichstagsession durch friedliche Klänge eingeleitet wird. Strandungs- und Seemannsordnung, deren zweite Lesung auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen, sind nicht geeignet, schwungvolle Debatten zu entfesseln.

Nicht nur beim Zolltarif, sondern auch beim Etat wird's ungewöhnlich heiß hergehen. Die Finanzlage des Reiches läßt sehr zu wünschen, was zu kritischer Beurtheilung Anlaß geben dürfte. Außerdem sind Klagen zu erwarten wegen der Erhöhung der Matrifikaturbeiträge. Reichskanzler Sch. v. Thielmann wird keinen leichten Stand haben, umso mehr, als ihm der vorzügliche Kenner des Staats- und Finanzwesens, Unterstaatssekretär Aschenborn, nicht zur Seite steht. Im Übrigen ist anzunehmen, daß bei der Generaldiskussion zum Etat die durch den traurigen Insferburger Fall aktuell gewordene Duellfrage zur Sprache gebracht und vom preußischen Kriegsminister, eventuell vom Reichskanzler eine Neuherierung provoziert wird. Das Centrum, das im parlamentarischen Kampfe gegen das Duell die Führung hat, soll einen scharfen Vorstoß gegen die Regierung beabsichtigen. Auch der Gumbinner Militäuprozeß wird voraussichtlich gestreift, ebenso die China-Angelgenheit — Besatzungsbrigade, Kolonialarmee-Projekt —; ferner wird man Auflösung verlangen über das Schweigen der Regierung gegenüber den Chamberlain'schen Sanmäthungen der deutschen Armee, über die Entblößung der ostasiatischen Flottenstation von Kriegsschiffen.

Alle Register der Kritik werden gezogen, ehe Zolltarif und Etat in den Hafen der Kommission gelangen. Daß der Zolltarif der Kommission überwiesen wird, steht fest, da das Centrum dem Vorfallage, den Abschnitt über die Getreidezölle im Plenum in zweiter Beratung zu erledigen, wiederstrebt. In die Zolltarifkommission wird natürlich jede Fraktion ihre herborragendsten Mitglieder entsenden, sodass sich dort ein Kreis von Eliteparlamentariern zusammenfindet. Besonders schwierig und bedeutungsvoll ist ja auch die von dem Elitesirkel zu leistende Arbeit. Bei der zweiten und vollends bei der dritten Lesung des Zolltarifs, zur schönen Sommerszeit, beginnt der Kampf um die Beschlussfähigkeit, dann heißt es: „Sein oder Nichtsein“ des Tariffs.

Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten nach Neujahr wird demnach in den Kommissionen liegen. Das Plenum hat mittlerweile das vor der Vertragung unterlegt herübergebrachte Verhandlungsmaterial in Angriff zu nehmen: Süßstoff-, Schauvinistische Gesetz, die Garantieverträge betreffend die Ostasienbahnen und zahlreiche Initiativansprüche.

Ein neuen Gesetzentwurfen soll nur ein Minimum eingebracht werden, darunter eine Novelle zum Börsengesetz.

So geht denn das Reichsparlament einer ungewöhnlich bewegten Tagung entgegen, deren Verlauf auch das Ausland gespanntem Interesses folgen wird. Die gewaltigen Interessenkämpfe der Gegenwart werden sich wiederholen. Gelingt es dem Grafen Bülow, den Zolltarif unter Druck und Druck zu bringen, dann darf er sich eines staatsmännischen Erfolges ersten Ranges rühmen. Eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung für den günstigen Ausgang ist die Regierung in der Lage zu schaffen, und zwar dadurch, daß sie die Reichstagsmitglieder mit Tagegeldern versiebt. Graf Bülow liegt die Überraschungen — vielleicht präsentiert er eines Tages den im Ehrenamt sich plagenden Volkswertretern diese lange ersehnte Gabe.



Wiesbaden, 14. November,

Königin Elisabeth von Preußen.

Gestern waren 100 Jahre verflossen, daß die Königin Elisabeth von Preußen, geb. Prinzessin von Sachsen, das Licht der Welt erblickt hatte.



Königin Elisabeth von Preußen.

Die Vermählung der Prinzessin mit dem Kronprinzen, späteren König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, hatte am 19. November 1823 stattgefunden. 1861 schied der König aus dem Leben; sein Bruder Wilhelm I. kam an die Regierung. Die Königin Elisabeth selbst starb erst 1873 in Dresden während eines Besuches, den sie ihrer Schwester, Königin Amalie von Sachsen (Gemahlin König Johann's) abstattete.

Die Ehe der Königin, die 1829 vom katholischen zum evangelischen Glauben übergetreten war, ist kinderlos geblieben. Die Königin hat die funftzimigen Bestrebungen ihres Gemahls mit vollem Verständnis getheilt.

Die letzte Ruhestätte der Königin ist an der Seite ihres Gemahls in der Friedenskirche bei Potsdam, die König Friedrich Wilhelm IV. hat erbauen lassen.

Für gestern Abend war eine liturgische Feier in der Friedenskirche vorgesehen. Am Sonntag begeht die Berliner Elisabeth-Gemeinde, die von der Königin ihren Namen hat, das Gedächtniß der Bereitwilligen. Das Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment wird eine Abordnung entsenden.

Die Differenzen am hessischen Hofe.

Über die Verhältnisse am hessischen Hofe sendet man der „Tzts. Ztg.“ aus Darmstadt folgendes Bild der momentanen Situation:

In den Kreisen, die über die Situation am hessischen Hofe orientiert sind, verhält man sich in seinen Ausführungen über das jetzige und zukünftige Verhältniß des Großherzogs sehr reservirt und lehnt eine Bestätigung oder ein Dementi der Blätter-Meldungen über eine bevorstehende Ehescheidung ab. Die Stimmung ist indeß eine sehr gedrückte. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß die in der That bestehende Dissonanz zwischen den fristlichen Gatten eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden hat, wahrscheinlich auch kaum noch finden wird. Zedenfalls rechnet man in Hofkreisen mit der Möglichkeit, daß die Wiederaufnahme des ehelichen Zusammenlebens des großherzoglichen Paars zunächst nicht zu erwarten ist. Man hat deswegen Veranstaltungen, zu denen das Erscheinen des großherzoglichen Paars erwartet und zugesagt war, vorerst abgesagt. Das ist beispielweise mit einem Diner des russischen Gesandten Fürst Goudaschew, der Hall, das für die nächste Woche angekündigt war. Eine definitive Entscheidung bezüglich der Ehescheidungsfrage ist erst zu erwarten, wenn Prinz Heinrich, der am Mittwoch Nachmittag vom Großherzog zur Bahn begleitet wurde, um über Frankfurt nach Potsdam zu reisen, dem Kaiser mündlich über die Situation berichtet haben dürfte. Leute, die den Großherzog näher kennen, halten es indeß für nahezu ausgeschlossen, daß er von Entschlüssen, die er hinlänglich seiner dritten Verhältnisse einmal gesetzt hat, durch irgend einen Einfluß, und komme

Kleines Feuilleton.

Selbstmord einer Erzieherin. Aus Wien wird berichtet: Hier hat sich die 41jährige Erzieherin Margarethe Lobe in ihrer Wohnung unter tragischen Umständen erschossen. Der Name Lobe ist in Wien nicht unbekannt. Theodor Lobe, der bekannte hervorragende Schauspieler und Charakterdarsteller, war ihr Vater. Im Stadttheater erntete er unter der Direktion Lobe rauschende Erfolge. Er verließ das Wiener Theater, gründete das sogenannte „Lobe-Theater“ in Pressburg und wurde später Oberregisseur des Dresdener Hoftheaters. Nachdem er sich von der Bühne zurückgezogen, siedelte er sich in seinem Geburtsorte Niederlößnitz bei Dresden an, wo er noch gegenwärtig lebt. Margarethe Lobe lebte seit Jahren in Wien. Sie zog zu einer mit der ihrigen bestreumten Familie und wurde gleich einer nahen Verwandten lieblich behandelt. Sie unterrichtete die Kinder ihrer Quartierbewohnerin und hatte außerdem einige Lektionen außer Hause. In ihren Ansprüchen sehr bescheiden, lebte Margarethe Lobe sehr zurückgezogen. Über das Motiv des Selbstmordes wird berichtet: Als 16jähriges Mädchen lernte Margarethe Lobe in Dresden einen jungen Mann kennen, mit dem sie in freundschaftlicher Weise verkehrte, und der nach einiger Zeit um ihre Hand anhielt. Er wurde jedoch zurückgewiesen. Was das Mädchen zu diesem Entschluß veranlaßte, hat sie nie gesagt; ihr Verhalten übertroffte sehr, da sie dem Manne sehr zugehörig war. Der abgewiesene Freier nahm sich den Verlust des Mädchens derart zu Herzen, daß er sich einige Tage später — an einem 7. November — erschöpft. Den Tod des Geliebten konnte nun das Mädchen nie verwinden. Sie blieb unvermählt, und immer und immer wieder weinen ihre Gedanken bei dem Manne, der sich ihrerwegen getötet. Die Zeit linderte nicht den Schmerz; besonders wenn der Todestag wiederkehrte, gab sie sich ganz der Trauer hin. Oft und oft

bemerkte sie, daß sie immer mehr einsehe, was sie an dem Freunde verloren. Sie äußerte auch sehr häufig Selbstmordabsichten, von welchen sie schwer abzubringen war. Den heutigen Sommer verbrachte Margarethe Lobe in einer Sommerfrische in der Nähe von Wien. Mit den Söhnen der Familie, Gymnasiasten, sprach sie dort oft vom Tode; gelegentlich fragte sie, ob es besser sei, sich ins Herz oder in die Schläfe zu schließen. Je mehr das Datum des 7. November, also der Todestag ihres Freundes, herannahnte, desto schwermüthiger wurde sie. Sie äußerte, auch sie müsse, wie der Unvergleichliche, freiwillig aus dem Leben gehen. Sie sagte dies, damit man, wenn man von ihrem Selbstmord höre, wisse, warum sie ihn verübt. Sie ging gegen 10 Uhr Abends zu Bett. In den ersten Morghunden wurde die Wohnungsinhaberin durch zwei Schußdetonationen aus dem Schlaf geweckt. Von bösen Ahnungen erfüllt, eilte sie in das Schlafgemach der Margarethe Lobe. Sie fand diese bereits leblos. Den Revolver beschwerte die Unglückliche schon seit Jahren.

Eine Forderung. Wir lesen im „Wien. Tagbl.“: In Mauer macht die merkwürdige Geschichte einer „Forderung“ viel von sich reden. Ein dort wohnender Hagerholz, Herr B., ging eines Abends in der Siebinger Allee spazieren, als er eine Dame bemerkte, die nach Hause zu eilen schien. Der helle Mondchein brachte Herrn B. die Gewissheit, daß er die günstige Gelegenheit ergreifen müsse, um „angabundeln“. Gedacht — gethan. Mit einer durch jahrelange Uebung erprobten Waffe der Unwiderrücklichkeit näherte sich Herr B. der Dame. Doch diese unterbrach mit einem abweisenden Lächeln die einleitenden Phrasen ihres Bewunderers und sprach: „Herr B., ich gehöre nicht zu jenen Damen, deren Bekanntschaft man auf der Straße macht. Sie haben mich beleidigt, mein Gatte wird Sie fordern!“ Sprach's und verschwand. Der verblüffte Hagerholz aber wartete gedrückt Gemüthes die unausbleibliche Forderung ab. Dieselbe kam früher als er dachte. Schon

am nächsten Morgen überbrachte der Briefträger folgendes Schreiben: „Euer Wohlgeboren! Ihre Lage mag denn doch keine so verzweifelte sein, wie Sie mir förmlich mit dem Erbuchen um eine Fristsetzung anzeigen. Meine Gattin hat mir nämlich erzählt, daß Sie wieder flott auf Abenteuer ausgehen. Ich „fordere“ Sie daher — auf, nunmehr endlich wenigstens einen Theil Ihrer bedeutend angebundenen Schmeiderrechnung zu begleichen, da ich keine Minute länger warten kann. Hochachtungsvoll usw. usw.“

Der Brigant Musolino. Ist von Urbino nach Catanzaro in Kalabrien übergeführt worden. Die Reise nahm vier Tage an Anspruch. Man hatte die erdenklichsten Vorsichtsmahnmale getroffen, um jeden Fluchtversuch des Briganten unmöglich zu machen. In einem für den Gefangenentransport bestimmten Eisenbahnwagen war eine Art Käfig aus Eisenstangen hergerichtet worden. Dieser Käfig stand in der Mitte des Wagens, war eineinhalb Meter hoch und 1 Meter breit und lang. Rund um den Käfig herum saßen sechs Karabinieri, die den Briganten beständig im Auge hielten. Musolino war an Händen und Füßen mit Stahlketten gefesselt. Außerhalb des Käfigs wurde diese Ketten von zwei Karabinieri gehalten. In allen großen Städten, die der Brigant zu passieren hatte, besonders in Rom und Neapel, war das Volk zu Tausenden auf den Bahnhof gestromt. Aber die Polizei gestattete nur einige Zeitungen, sich dem Briganten zu nähern. In Catanzaro hingegen konnte die ganze Stadt den „berüchtigten“ Musolino auf der Fahrt vom Bahnhof zum Gefängnis betrachten. Man setzte ihn am Bahnhof in einen offenen Wagen, mit je einem Karabinieri zur Redten und zur Linken, die die Ketten hielten, mit denen der Brigant gefesselt war. Zahlreiche Polizisten umgingen den Wagen. Dann folgten zwei andere Wagen mit dem Präfekten und dem Bürgermeister von Catanzaro und anderen hohen Beamten. Längs der Straße standen Soldaten und Geheimpolizisten bereit, um jedem

er selbst von geschätzter Seite, abgebracht werden können. Die Bevölkerung Darmstadts und wohl des ganzen Hessischen Landes würde im Übrigen, wie schmerzlich auch eine Trennung des fürstlichen Paars das Land berühren würde, eine definitive Entscheidung einer abnormalen Überbrückung der umstrittenen vorhandenen Gegenläufe vorziehen, da man an eine ungeheure Dauer des jetzt vielleicht zur Roth wiederhergestellten friedlichen Eheverhältnisses nicht mehr zu glauben wagt. Man ist der Ansicht, daß die Interessen der Dynastie durch eine unverzüglich definitive Regelung am besten wahrgenommen würden.

Soweit die Frankfurter Zeitung.

Die Wormser Zeitung (Amtliches Kreisblatt) läßt ihren von uns gestern mitgetheilten Depeschen noch folgende Auslassungen folgen: Bereits vor einigen Jahren ist die Großherzogin einmal plötzlich von Darmstadt abgereist und hat längere Zeit in Italien gelebt. Damals aber wurden die an jene Entfernung aus der Residenz geführten Vermutungen wieder zerstreut, als Se. Königl. Hoheit seiner Gemahlin entgegentrat und sie wieder nach Darmstadt zurückgeleitete. Inzwischen ist aber die Kluft, die sich in den Anschauungen zwischen den beiden fürtlichen Ehegatten gebildet hatte, nur noch erweitert worden. Das Blatt weist anschließend darauf hin, daß der Großherzog ein Fürst von acht deutscher Gesinnung und Gemütsart sei.

Prinz Heinrich von Preußen hat nach telegraphischer Meldung die Rücksreise in Frankfurt unterbrochen, um in Schloss Rumpenheim seine Schwester, Prinzessin Margarethe, Gemahlin des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, zu besuchen.

Telegraphisch wird aus Berlin der Empfang des preußischen Gesandten in Darmstadt, Prinzen zu Hohenlohe-Lohrungen durch den Kaiser gemeldet.

Das Depeschenbüro "Herold" verbreitet folgende Depesche:

* Darmstadt, 13. Nov. Die Scheidung des Großherzogs von Hessen gilt nunmehr als sicher. Die Großherzogin, die sich in Coburg befindet, weigert sich entschieden, nach Darmstadt zurückzufahren.

Als Coburg wird übereinstimmend mit dieser Depesche gemeldet, die dort weilende Großherzogin von Hessen würde zum 25. November, ihrem eigenen, wie dem Geburtstage ihres Gemahls nicht nach Darmstadt zurückkehren.

Unter den Gründen, die in den gestrigen Depeschen als für die angeblich bevorstehende Scheidung der Ehe des Großherzogs-Pares von Hessen in Betracht kommend angesehen werden, spielt hauptsächlich das Ausbleiben männlicher Nachkommen eine Rolle. Der weiter angeführte Grund: Unüberwindliche Abneigung ist im Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich nicht mehr soldergestalt verzeichnet, wie ihn früher die einzelstaatlichen Civilgesetzbücher gekannt haben. Man mag deshalb abwarten, ob etwa das hessische Hausesetzen den zweiten Fall noch in Betracht zieht. Die Kenntnis fürtlicher Hausesetze aber entzieht sich meist der Offenlichkeit.

Das Duell von Insterburg.

Zum Duell in Insterburg geht der "Täglichen Rundschau", wie das Blatt schreibt, "von bestunterrichteter Seite" eine "überlässige Darstellung" zu, "die die amtliche Aufklärung ersetzen" könne. In dieser Darstellung heißt es:

"Leutnant Blaskowitz hat das Lokal, in welchem er mit seinen Kompanien die Abschiedsbowle trank, verlassen, ohne daß besonders auffallende Zeichen der Trunkenheit an ihm bemerkten wurden, dann aber ist er in ein anderes Lokal gegangen, um Cognac zu sich zu nehmen. Dies mag ihn trunken gemacht haben. Die Artillerieoffiziere haben die Schimpfreden des Trunkenen anfangs nicht beachtet, sondern aber sind gegenseitig ungebührliche Reden gefallen. Die Hauptfahne über ist, daß Leutnant Blaskowitz die um ihn bemühten Herren — noch unzureichende Informationen waren es drei — deutlich erkannt und sie mit Namen genannt, zwei von ihnen aber mit voller Kraft in's Gesicht geschlagen hat."

Weiter bringt die Berliner "Streuztg." eine anscheinend von militärischer Seite stammende Auslassung des Inhaltes, daß zu einer Bekleidung eine bewusste Absicht gehöre, ein sinnlos Trunkener oder bewusste Absichten nicht haben könne, und deshalb ein Duell nicht nötig war.

Man wird dieser letzteren Ansicht nur vollständig bestimmen können.

Authentisch soll folgende Darstellung des "Berl. Al. Journ." sein: Am 31. Oktober Nachts trafen die beiden Artillerie-Leutnants Hildebrand und Rothenmueller auf dem Radhauserweg einen Infanterie-Offizier (Blaskowitz), welcher halb sitzend, halb liegend in einer Ecke hockte und augenscheinlich stark betrunken war. Da die beiden Genannten die Wohnung des Leutnante nicht kannten, so ging einer von ihnen bis zur nächsten Ecke zurück, um einen dritten Artillerie-Offizier, von dem sie sich eben getrennt hatten, darnach zu fragen. Dieser wurde eingeholt und gab die gewünschte Auskunft. Die

Ausschlag zur Befreiung Mussolinis entgegenzutreten. Einige Personen wurden verhaftet, weil sie "Hoch-Mussolini!" und "Nieder mit der Karabinieri!" riefen. Der Minister des Innern hat eigens die Kommission nach Catanzaro gesandt, um sich zu vergewissern, ob das Gefängnis der Stadt sicher sei. Man hat für Mussolini die festste Zelle herausgesucht. Der Brigant wird Tag und Nacht von seinem Gefängniswärter überwacht und beständig gefesselt gehalten. Der Nationalismus des niederen Kalabrischen Volkes für Mussolini hat durch die unrichtige Art, wie sich der Brigant fingen ließ, keinen Abbruch erlitten. In Kalabrien glaubt man allgemein, Mussolini sei verraten worden. Ein Freund des Briganten habe ihn bis nach Urbino gelöst unter dem Vorzeichen, ihm einen bequemen Schlafplatz für den Winter zu verschaffen. In Urbino aber habe er ihn den Karabinieri ausgeliefert. An dieser Erzählung ist vielleicht auch etwas Wahres, wie man aus dem Umstände schließen kann, daß die beiden Karabinieri, die den Briganten verhafteten, das Stopfgeld von 50 000 Lire nicht erhalten haben. Diese Summe ist einer Person zugeslossen, die sich im Dunkel hält.

drei Artilleristen geleiteten gemeinschaftlich den Betonnen nach Hause und zwar bis in sein Zimmer. Dasselbe angelangt, erklärte Leutnant Blaskowitz, daß er noch etwas trinken müsse und verzichtete wieder aus seinem Zimmer ins Freie zu gelangen. Da gütliches Zureden nichts fruchtete, die Reden und Gegenreden immer heftiger wurden, so befahl Oberleutnant Hildebrand als der älteste im Zimmer anwesende Offizier dem Leutnant Blaskowitz, sich ruhig zu verhalten und als diese Mahnung nichts half, rief er ihm zu: "Sie brauchen nichts mehr zu trinken, Sie sind ja schon besoffen wie ein Schwein." Keum hatte er diese Worte gesprochen, so stürzte Leutnant Blaskowitz auf ihn zu und verjagte ihm eine schlaffe Ohrfeige. Oberleutnant Hildebrand verließ hierauf die Wohnung ohne irgend etwas zu entgegnen oder sich gar selbst zu Thälfkeiten hinzu zu lassen. Daraufhin ließ sich Leutnant Blaskowitz auf einen Stuhl nieder und fragte, ob er wirklich so besoffen wäre, worauf Leutnant Rothenmueller antwortete: "Sie verdienten, daß man Ihnen eins mit der Reitpeitsche durchs Gesicht zieht. Da sprang Leutnant Blaskowitz wiederum auf und schlug dem Leutnant Rothenmueller ebenfalls ins Gesicht. Die beiden Artilleristen entfernten sich darauf stillschweigend. Das "Al. Journ." fügt noch hinzu, daß Leutnant Blaskowitz steif und fest dabei blieb, sich auf den ganzen Vorfall nicht zu entminnen, wodurch für ihn auch die Möglichkeit entfiel, durch eine Abbitte die Sache wieder gut zu machen. Der Ehrenrat aber versprach, daß Blaskowitz den beiden Offizieren Gnugthaltung zu geben habe und wurde je einmaliger Kugelwechsel bestimmt und beide Duelle sollten hintereinander ausgefochten werden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Hinrichtung des Buren-Kommandanten Potter.

Über die s. B. telegraphisch von uns gemeldete Hinrichtung des Buren-Kommandanten Potter in Middelburg sind jetzt Einzelheiten bekannt geworden. Wir müssen es unseren Lesern überlassen, sich selbst ein Urteil über das Verfahren der Engländer zu bilden und bemerken nur, daß ein englisches Blatt die Anordnung des Majors Maurice die Bewohner Middelburgs hätten der Verkündigung des Todesurtheils etc. beizuwöhnen, als verbrecherischen Wahnsinn bezeichnet. Auf Befehl des Kommandanten, des Majors Maurice, wurden alle Geschäfte eingestellt und die Einwohner der Stadt, Engländer wie Holländer erhielten den Befehl, der Ceremonie beizuwöhnen. Die Gefangenen, von den berittenen Truppen des Distrikts und Königlichen Schützen streng bewacht, wurden auf einen Platz geführt, der von den Truppen der Garnison umgeben war. Der Ex-Kommandant zeigte während der Ausführung der Ceremonie keine Furcht, bis zuletzt, wo er ohnmächtig wurde und man ihm bei der Rückfahrt ins Gefängnis Hilfe leisten mußte. Am folgenden Morgen wurde er auf einem Hügel westlich von der Stadt hingerichtet. Augenzeuge erzählten, daß die Hinrichtung sehr schnell vollzogen wurde. Potter wurde in einem Ambulanzwagen nach dem Platz gebracht und nachdem er aus demselben gestiegen war, war alles in weniger als zwei Minuten vorbei. — Drei Tage später wurde Piet Wolfaardt, ein notorischer Rebellen auf Middelburg, der mit seinem Chef in viele Handlungen der Grausamkeit verwickelt ist, an derselben Stelle hingerichtet, während die Hinrichtung Schoenans, des Adjutanten Potters in Tafelstad stattfand. Unter den Holländern herrscht viel Sympathie für diese Rebellen und viele glaubten, die Briten würden es nicht wagen, die Todesstrafe zu vollziehen, und sie nehmen noch jetzt an, daß nach Bekämpfung des Krieges den Verbauten gestattet werden wird, auf ihre Farnen zurückzufahren und sich aller Privilegien zu erfreuen, die sie unter britischer Herrschaft so lange genossen haben. Die holländischen Farmer sind noch immer illoyal und machen den Buren sobald Mitteilungen als möglich, während sie unseren Truppen jede Information vorenthalten.

Eine größere Burenabteilung griff am 29. Oktober bei Bovendam einen von 35 Mann kolonialtruppen eskortierten Convoy an. Nach harnäsigem Widerstand erbeuteten die Buren den Convoy. Die Verluste der Engländer betragen 14, darunter 2 Offiziere. Die Buren sollen die gleiche Zahl verloren haben.

Deutschland.

* Berlin, 14. Nov. Die Änderungen am Zolltarif betreffen hauptsächlich die Hopfenzölle, die um ein Drittel erhöht sind, der Quebrach-Zoll ist um die Hälfte ermäßigt. Der Zoll für Gänse ist mit 70 Pf. pro Stück geblieben, aber eine neue Position mit 24 Pf. pro Doppelpfennig eingestellt. Emballogen (Umschließungen) eingehender Waaren bleiben absolut zollfrei.

— Der Gumbinner Mordprozeß (Fidel-Marien) soll in diesem Jahre vor dem Reichsmilitärgerichte nicht mehr zur Verhandlung kommen.

Ausland.

* London, 14. Nov. Aus Anlaß des Scheiterns des deutschen Botschafters Grafen Hatzfeldt von seinem Posten schreibt die "Times": Keiner der Vorgänger des Grafen Hatzfeldt erfreute sich größerer Achtung. Was für eine Regierung auch über die beiden Völker kommen möge, sie können niemals auf die Dauer blind sein gegen die großen ihnen bestehenden großen gemeinsamen Interessen, die die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung erfordern. Weil Hatzfeldt lange ernst in diesem Sinne wirkte, seien wir ihm mit Gedanken seinen Posten mit dem, wenn auch noch so wohlverdienten Aushilfposten vertrauen. — Die "Daily News" schreibt: Es ist kein Grund da, weshalb wir nicht in einem vollkommen guten Verhältnis zur deutschen Regierung stehen sollten. Wenn Graf Metternich die Geschäfte ebenso gut führt, wie Graf Hatzfeldt, dann hat der Deutsche Kaiser eine vorzügliche Wahl getroffen.



Meine Chronik.

Die Rettung von 13 (noch anderer Angabe 15) in der Grube Ludwig 2. bei Stuttgart verschütteten Bergleuten ist ausichtslos. Drei Leichen wurden entsetzlich verschmutzt herausgebracht.

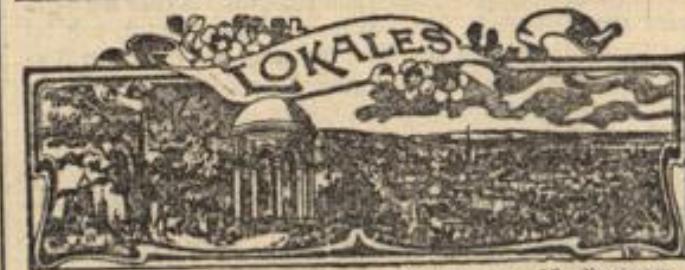
In Tropau wurde ein Schauspieler namens Schlesinger verhaftet, der in Wien, Breslau, Leipzig etc. bei Antiquitätenhändlern sich als Museumsdirektor aufspielte u. Antiquitäten stahl.

London war von schrecklichem Sturm heimgesucht, der 100 Menschen das Leben gefordert haben soll. Der Postdampfer "Le Nord" stieß während des Sturmes auf das Deutscheschiff bei Dover und erlitt starke Schäden.

Während einer Antisvisitation erschob sich der Schuhkasten von Döbheim (Württemberg).

Aus der Umgegend.

* Frankfurt a. M., 14. Nov. In Folge eines Gehirnblutung ist im besten Mannesalter Landtagsabgeordnete Sänger gestorben. Er ist jäh aus einer reichen, öffentlichen Thätigkeit herausgerissen worden, hoffnungsvoll hatte er die parlamentarische Laufbahn als Mitglied des Preuß. Abgeordnetenhauses betreten, im Frankfurter Stadt-Parlament war er rührig thätig, insbesondere auch im Interesse der minderbemittelten Klassen. Sänger war 1884 als Prediger der Freireligiösen Gemeinde nach Frankfurt a. M. gekommen. — Redakteur Dr. Quard von der "Volksstimme" erhielt wegen Bekleidung des deutschen Expeditions-Corps für China durch Verdächtigung sogen. Hunnenbriefe mit einer gewissen Lebendigkeit 3 Wochen Gefängnis. Reichstagabgeordneter Bebel wurde freigesprochen.



Wiesbaden, 18. November.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Das amtliche Resultat der Stadtverordnetenwahl in der III. Klasse ist folgendes:

Auf 6 Jahre gewählt:
Mehrgermeister Hermann Weidmann (Gemeinsamer Kandidat der Freisinnigen Volkspartei und der Handwerker etc.) mit 1894 Stimmen.

Auf 2 Jahre gewählt:
Bäckermeister Louis Tattler (Handwerkerpartei) mit 1243 Stimmen.

Für die Neuwahl (6 Jahre) kommen in Stichwahl 4 Sozialdemokraten, 1 Radikal-Fortschrittl., 3 Handwerkerpartei. Die Namen derselben sind:
Richard Hoch, Rentner 1603 Stimmen
Martin Groß, Glaser 1598
Louis Hartmann, Schreiner 1595
Philipp Faust, Buchhändler 1593
Friedrich Günther, Kontrolleur 1592
Heinrich Franke, Eisenb.-Betr. Ingenieur 1265
Emil Becker, Kunst- und Handelsgärtner 1265
Albert Schröder, Sekretär der Handwerkskammer 1257

Für die Erstwahl (4 Jahre) kommen in Stichwahl 2 Radikal-Fortschrittl. und 2 Handwerker. Die Namen derselben sind:

Georg Welker, Prediger 1605 Stimmen
August Dietrich, Kaufmann 1600
Friedrich Kaltwasser, Tapezierermeister 1247
Josef Fink, Schreinermeister 1230

Es erhielten ferner noch Stimmen in der Erweiterungswahl auf 6 Jahre:

Otto Horz, Gastwirth 1252 Stimmen
Hugo Reusch, Bankdirektor 661
Albert Wolff, Architekt 654

Hermann Steyer, Gärtner 647
Eduard Hanjoh, Schreinermeister 645

In der Erstwahl auf 4 Jahre:

Max Müller, Kürschnermeister 640
Heinrich Müller, Nestor 491

In der Erstwahl auf 2 Jahre:

Fritz Enders, Rentner 486
Dr. Otto Klein, Oberlehrer 177
Jacob Gottwald, Kaufmann 155

Heute wählen die Wahlberechtigten der zweiten Klasse, die ebenfalls ihrer Bürgerpflicht in reicher Weise nachkommen. Das Bild ist im Großen und Ganzen dasselbe wie an den zwei ersten Tagen der Woche, auf den Gangern lebhafte Bewegung und in den beiden Wahlstellen großes Gedränge. Man hat nämlich den alten unpraktischen Modus beibehalten, daß sämtliche Wähler an nur einem Tisch abgesetzigt werden. Wenn auch durch die Benutzung der vorhandenen Barrieren die Abseitung der Reihefolge nach (Einer nach dem Andern) eine etwas übersichtliche geworden ist, so dauert doch das Nachschlagen der Wahlen zuviel zu lange und die Geduld der Wählenden wird auf eine harte Probe gestellt. So passierte es auch heute wieder, daß eine Anzahl Wähler wegging, ohne gewählt zu haben.

Was das Wahlergebnis betrifft, so läßt sich bis jetzt darüber nichts Genaues melden. Die grünen Zettel der vereinigten Nationalliberalen, Conservativen, Centrum- und Handwerker-Partei und die rothen Zettel der Freisinnigen bilden die Hauptmasse der abgegebenen Stimmen, geringer sind die gelben Zettel der Grundbesitzer, sowie die weißen der übrigen Parteien. Einmal ist „roth“ hoch, ein andermal wieder grün, die Waage schwankt hin und her. Allem Anschein nach ist auch in der zweiten Klasse eine Stichwahl nicht zu verhindern, und zwar werden Freisinn und Handwerker um die Siegespalme zu ringen haben.

Als bemerkenswert ist festzustellen, daß gegen die Aufstellung der Kandidatur P. h. Benz insofern Einwand erhoben werden kann, als Herr Benz der Schwiegersohn des Herrn Stadtverordneten Thormann ist, und Verwandte oder Beischwörte gelegentlich nicht gleichzeitig Stadtverordnete sein dürfen. Es wäre also, falls Herr Thormann sein Mandat nicht niedergelassen, die eventuelle Wahl des Herrn Benz ungültig.

Somit ein ungefähres Resultat in der Mittagsstunde zu erfahren war, ist der Stand nach 1 Uhr folgendermaßen:

Freisinnige Volkspartei 309 Stimmen,
Nationallib. Handw. u. c. 424
Grundbesitzer u. 44

Der Feuerbestattungs-Verein

hielt gestern Abend seine Jahresversammlung im Livoli ab. Etwa 25 Herren und Damen hatten sich eingefunden. Herr Dr. Probsting, der Vereins-Vorsteher, ergrüßte die Eröffnungen und trug dann den Jahresbericht vor, in großen Zügen die Weiterentwicklung und Weiterverbreitung des Feuerbestattungswesens schildend, das immer mehr Anhänger finde. Redner zeigte, wie allmählich Regierungen, weltliche und geistliche Behörden sich immer mehr, wenn auch nur langsam, den mit dem Zeigtgeist fortschreitenden Verhältnissen Rechnung tragend, denjenigen Forderungen der Neuzeit sich anbequemen müßten, wie sie die Anhänger des Feuerbestattungswesens zu stellen berechtigt sind.

Der Verband der Feuerbestattungsvereine deutscher Provinz, dem auch der Wiesbadener Verein angehört, hat eine recht erprobte Thätigkeit hinter sich. Seinen Ventilhunzen und seinem Streben wird es wohl gelingen, daß in nicht zu langer Zeit in ganz Deutschland jede größere Stadt ihr Crematorium in Betrieb habe. Wiesbaden ist bekanntlich im Begriff, in Gemeinschaft mit Mainz ein solches auf dem Mainzer Friedhof zu bauen, da in Preußen die Errichtung von Verbrennungsanstalten bis jetzt noch nicht gestattet ist. Es haben für diesen Bau Preisauktionen stattgefunden, die eine überraschende Reaktion fanden. Die Sothe ist schon so weit gediehen, daß mit dem Bau begonnen werden kann. Wiesbaden selbst erhält im nächsten Jahre auf dem Friedhof ein neues Columbarium, zur Unterbringung der Aschenurnen.

Weiter theilt der Vorstehende mit, daß der Verein 5 Exemplare der „Sammelmappen für Kunstdokumente im Dienst der Feuerbestattung“ — herausgegeben vom Verband der Feuerbestattungsvereine deutscher Provinz — angekauft habe, und davon eines dem Herrn Oberbürgermeister für das Stadtbauamt, ein weiteres dem Nassauischen Gewerbeverein dedizirt habe. Neue Vereine haben sich gebildet in Halle, Erfurt, Dessau und Magdeburg; neue Crematorien wurden in Mannheim und Eisenach errichtet. Das wäre so das Wichtigste aus den Ausführungen des Herrn Dr. Probsting, die mit beflügeltem Ton ausgesprochen wurden.

Auf eine Anfrage aus der Versammlung gibt Herr Eugen Bühl die Erklärung ab, daß zur Bestattung durch Verbrennung die amtliche Beglaubigung der diesbezüglichen lebenswilligen Verfügung notwendig ist, wozu Herr Dr. Probsting noch weiter hinzufügt, daß der früher übliche Stempel neuerdings nicht mehr nötig sei, daß auch, falls eine lebenswille Verfügung nicht existiere, daß beglaubigte Zeugnisse zweier nahe Angehörigen genüge, wonach der Verstorbene die Feuerbestattung gewünscht habe.

Es folgt der Geschäftsbuchbericht des Herrn Bühl, wonach bei einem Soldo von 46,09 M. die Einnahmen 26.441,06 M. betrugen, denen die Ausgaben mit 26.401,24 M. gegenüberstehen, so daß ein Stoffsaldo von 39,82 M. ins neue Jahr hinübergenommen wird. Das Vermögen beträgt 6192,02 M. Dem Kastner wird Decharge und dankende Anerkennung für die prompte Kassierung zu Theil.

Es kam nun ein interessanter Punkt, der Bericht über den Stand des Crematoriums in Mainz. Herr Architekt Albert Wolf gab diesen am Hand von ausführlichen Plänen, und sei dormus folgendes mitgetheilt. Die Baustelle für das Crematorium befindet sich an der Straße Mainz-Münzen und erhält später an der dort vorübergehenden Kleinbahn eine Haltestelle. Der Platz ist 47 Meter breit und 87 Meter tief, der Flächeninhalt also ca. 12 Morgen. Die ganze Anlage ist innerhalb des Mainzer Friedhofsterrains, etwas hoch gelegen, mit herrlicher Aussicht nach dem Taunus. Das Gebäude selbst wird dreigeschossig; das Erdgeschoss etwa 2 Meter über dem Terrain mit Versammlungsraum etc., darunter der Raum, in dem der Sarg in den Ofen gelangt, und als unterstes Geschoss der Heizungsraum. Der Versammlungsraum ist ungefähr 120 Quadratmeter groß und bietet Platz für 200 Personen. Das Innere ist als Rippelbau gedacht, in dem das Licht von oben hereinfällt. In den diversen Räumen können die Aschenurnen untergebracht werden. Mittelst hydraulischen Aufzuges wird der Sarg von hier in die unteren Räume befördert. Die äußere Architektur ist im griechischen Stile gedacht; aufgezogene Pilaster dienen als Raum und Ventilschächte, sodass das fabrikartige Aussehen der Schornsteine vermieden ist. Durch die Erweiterung des Mainzer Festungsgürtels, wodurch der Friedhof nicht mehr im 1. Festungsrondell liegt, darf der Bau jetzt 20 Meter hoch werden, während früher mit 15 Meter vorgesehen waren. Die Bauausführung geschieht in Sandsteinverblendung. Die ausführlichen Erläuterungen des Herrn Wolf wurden mit Beifall belohnt. Auf eine Anfrage wird noch hinzugefügt, daß die Heizung mittels Coats gescheikt, da die Verbrennung mittels Gas sich bis jetzt noch nicht praktisch bewährt habe. Mit dem Vorsitz soll bald ho-

genommen werden, die kantonalpolitische Vereinigung sei bereits erthickt.

Der nächste Punkt, Vorstandsvorwahl, wird durch die Wiederwahl der auscheidenden Herren Probsting, Lr. Kutz, Wiener und Wolf rasch erledigt, ebenso wurden die ehemaligen Rechnungsprüfer wiedergewählt. Ein unter Vereinssangelegenheiten vorgebrachter Wunsch, man möge durch eine allgemeine Versammlung mit volkswürdigen Adressen den Feuerbestattungswesen mehr Freunde zuzuführen versuchen, wird entgegengehalten, doch das Thema in den weiten Schichten des Volkes genügsam bekannt ist und erörtert wird. Die beste Agitation sei die Presse, und diese werde auch gewiß weiter sich gerne in den Dienst der Sache stellen. Von einer anderweitigen vermehrten Agitation spricht man sich keine nennenswerte Erfolge. Damit hatte die Versammlung um 10 Uhr ihr Ende erreicht.

* Abg. Dr. Lehr †. Der in Berlin verstorben Reichstagsabgeordnete Dr. Lehr war ein Wiesbadener in d. 1839 hier geboren, besuchte er das Gymnasium und studierte später das Berg- und Hüttenschaf. lange Jahre war er Fabrikdirektor, zuletzt fungirte er als Geschäftsführer des Alsdorffischen Verbandes.

* Auszeichnung. Dem Bahnwärter Phil. Schupp zu Gaub ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Handelsregister. In das Handelsregister A ist die offene Handelsgeellschaft „Dr. Schüller & Dallmann“ mit dem Sitz in Schierstein, als deren persönlich bestehende Gesellschafter der Chemiker Dr. Otto Schüller und der Kaufmann und Fabrikant Georg Dallmann zu Wiesbaden eingetragen worden mit dem Vermerk, daß die Gesellschaft am 1. Oktober 1901 begonnen hat und daß zur Vertretung der Gesellschaft beide Gesellschafter und jeder derselben allein ermächtigt sind. Die Firma hatte bis zum 26. Oktober 1901 ihren Sitz in Gummersbach. — In das Handelsregister A ist weiter infolge Verlegung des Sitzes von Gummersbach nach Schierstein die Firma „Fabrik chem.-pharm. Präparate Dallmann & Comp.“ und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Georg Dallmann in Wiesbaden eingetragen worden.

* Reichstagswahl. Samstag Abend 8 Uhr findet in der Turnhalle Hellmundstraße Wahlversammlung der nationalliberalen Partei (Kandidatur Bartling) statt. Neben dem Kandidaten dieser Partei spricht Reichstagsabgeordneter Prof. Sicher Stuttgart.

* Vergabeung. Die Ausführung der Maurerarbeiten für den Neubau des städtischen Volkssbrausebades an der Kronstraße wurde seitens der Bau-deputation den Maurermeistern Gebüder Heinrich und Philipp Schaus hier zum Gesamtbetrag von Mark 24.743,35 übertragen.

[1] Die öffentlichen Schnleu beginnen seit heute vorläufig um 8½ Uhr Vormittags.

* Straßensperre. Die Nerothalstraße von der Nerobergstraße bis zur Beauteite wird zwecks Umbau des Straßenzugs auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

* Kurhaus. Nach Münchener Berichten hatte der Geiger Thiebaut, welcher heute, Freitag, im Kurhause auftritt, dagebst bei total ausverkauftem Hause einen sensationellen Erfolg.

* Kaufm. Verein. Die vom Kaufmännischen Verein Wiesbaden Samstag Abend in den oberen Sälen des „Seafino“ abgehaltene Veranstaltung darf als in allen Theilen wohlgelungen bezeichnet werden, was auch nicht zu verwundern ist, wenn man berücksichtigt, mit wieviel Fleiß und Unruhe die thüringische Vergnügungskommission das reichhaltige Programm aufzumenge stellt hatte. Nach einigen Minuten der Kapelle brachten die humoristischen Darbietungen des Herrn Schweguth den nötigen Humor und die richtige Feststimmung in die Anwesenden, aus der sie auch nicht mehr herauskommen sollten. Bei seinem Erscheinen auf der Bühne wurde Herr Viertl, dessen gesangliche Leistungen allgemeine Anerkennung fanden, stürmisch begrüßt. Mit größter Aufmerksamkeit lauschte das Publikum dem Flötensolo des Herrn Dannenberg von der Kurkapelle, sowie dem Flügelhorn solo des Herrn Schmidt von der Kapelle des 80. Inf.-Regts., beiden durch reichen Applaus ihre volle Zufriedenheit ausdrückend. Das humoristische Duett „Eine unklassische Ehe“ zwischen Hel. Christ und Herr. Wallauer ist trefflich zum Vortrag zu bringen, daß man fast glaubt zu hören, wie sie hätten solches der Praxis entnommen. Eine schöne gesangliche Darbietung war das Duett der Hel. Christ mit Herrn Viertl, das ungetheilten Beifall fand. Das Theaterspiel „Volmann's Weisheit“, gezeigt von den Herren Rath, Biegel und Wallauer, ließ die Zuschauer aus dem Leben nicht herauskommen. Auf's Beste entledigte sich auch Herr Rgl. Kammermusiker Reitl, der die Clavierbegleitung der einzelnen Vorträge übernommen, sowie die Kapelle des 80. Inf.-Regts., die verschiedene Musikkstücke zu Gehör brachte, ihrer Aufgabe. Ein sich anschließender Ball hielt die Theilnehmer noch lange zusammen.

* Feuermeldungen betreffend. Betreffs der Anbringung von Schlüssellostionen an den öffentlichen Feuermeldern sind bis jetzt probeweise zwei angebracht und zwar an dem Melder Eiserstraße - Querfeldstraße und an der alten Colonnade. Es hat sich jedoch gezeigt, daß an dieser Einrichtung viel Unzug getrieben wird, indem die Scheiben zerstochen werden. An dem Melder Querfeldstraße wurden f. 1. August 1901 bereits neu male, an der Colonnade zweimal die Scheiben mutwilligerweise zerstochen. Durch unzulässiges Alarmieren der Feuerwache entstehen der Stadt jedesmal erhebliche Kosten. Allerdings ist auf diesen Unzug eine harte Strafe gelegt, aber man muß den Thäter erst haben. Im Besitz von Feuerwehrschlüssel ist jeder Schuhmann, jeder Führer der Feim. Feuerwehr, die Aufsichtsbeamten der Feuerwache und außerdem in der Nähe des Feuermachers wohnhafte Personen, welche Feuermeldungen entgegennehmen; meist sind die Bewohner der Häuser, an denen die Melder angebracht sind im Besitz des

Schlüssels zu demselben. Weiter erfolgt durch die hiesigen Tagesblätter, speziell im städtischen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ periodisch eine Bekanntmachung der Schlüsselhaber und ist das Verzeichnis auch in dem hiesigen Adreßbuch aufgenommen. Außer den Polizei-Revieren, die telefonisch die Feuerwache direkt benachrichtigen können, ist auch die Feuerwache durch das Polizeitelefon am Tage unter Nr. 46 anzurufen. Schließlich kann jede volljährige Person sich gegen Zahlung von 1 M. und Unterschrift in den Besitz eines Schlüssels setzen. Dieselben sind in dem Feuerwache-Bureau Neugasse 6 während der üblichen Bureaustunden zu haben und sollte derselbe in keinem Hause fehlen.

* Hohes Alter. Am 22. November feiert der Landwirt Georg Becker im benachbarten Dölkenheim in vollster Mülligkeit seinen 99. Geburtstag. Vier Söhne im Alter von 61 bis 71 Jahren, die er noch heute seine Buben nennt, sowie 23 Enkel und 46 Urenkel sind seinem Stamme entstlossen. Das Gedächtnis dieses alten Mannes ist noch sehr gut. Sehr gern erzählt er von den Franzosen, die bei ihrem Rückzug von Niederland seinen Vater acht Tage lang als Wegweiser mitgeschleppten. Seine Angehörigen, die mehrere Kilometer weit von seinem Heimatorte wohnen, besucht er öfters und legt die Wege stets zu Fuß zurück. An den Wochenenden arbeitet er noch fleißig auf dem Felde oder auf dem Hofe seines Sohnes, denn ohne Arbeit kann er nicht gut sein. Auf seinen hundertsten Geburtstag freut der Greis sich sehr und beschränkt nur, daß nicht alle seine Söhne, Enkel und Urenkel den seltenen Tag mit ihm erleben werden.

* Eisernsüchtige Italianos. Der italienische Gemearbeiter Antonio B. von hier hat sich vor 10 Jahren in Deutschland ein Weib genommen, mit dem er nicht im besten Einvernehmen lebt. Unter Mitnahme der gesammelten ihm gehörigen Wohlbücher hat er vor etwa 1 Monat die Frau wieder verlassen, diese hat sich einen Liebhaber angeschafft, den sie, sobald der eingeleitete Scheidungs-Prozeß durchgeführt sein wird, zu ehelichen gedenkt; weder der eigene Mann noch der Geliebte aber scheinen von der Treue der Frau so recht überzeugt zu sein. An einem Abend vermutete der Geliebte einen Rivalen bei seiner Angestellten. Er begab sich alsbald in deren Haus, nachdem er die Thür durch eine defekte Scheibe geöffnet hatte, und lehnte sich nicht an die Außerdörferung, sich zu entfernen, sondern blieb mit seinem mit ihm gesammelten Bruder vorerst ruhig im Hause. An einem anderen Abend bekam der Chemann der Frau Eisernsüchtanwendung. Auch er hoffte eines Abends die Frau in flagranti erappen zu können. Nachdem er sich einen Bekannten, sowie einen Gendarmen mitgenommen hatte, berat er bewaffnet ihre Wohnung und auch er soll der Außerdörferung der Italiensin, seiner Wege zu gehen, nicht gefolgt sein. Angelo D., sein Bruder, der Chemann Antonio B., sowie der Arbeiter Philipp R. waren wegen schweren Haussiedensbruchs heute vor die Strafkammer gezogen. Gegen einen der Italiener, welcher nicht erschienen war, erging Haftbefehl, Angelo D., der Geliebte, wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt, während im Uebrigen Freisprechung erfolgte. — Die Verhandlungen mußten, da zwei der Angeklagten nur gebrochen Deutsch sprechen, mittelst eines Dolmetschers geführt werden.

* Gejoholen wurden in der vergangenen Nacht aus einem Geschäft auf dem Michaelsberg Kleidungsstücke, sowie Schuhwerk, ferner in der Weststraße eine Anzahl Cervelat- und andere Würste.

* Zum Hunnenbrief-Prozeß gegen Dr. Quark Frankfurt wurde gestern Mittag um 1 Uhr das Urteil der Strafkammer verkündet. Das Gericht verurtheilte Quark dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß zu drei Wochen Gefängnis; außerdem soll das Urteil im „Vorwärts“, der „Volkstimme“ und dem „Reichsanzeiger“ publiziert werden. In der Begründung heißt es: Das Gericht habe nicht zu untersuchen gehabt, ob der Angeklagte diesen Brief für echt gehalten hat. Die Verhandlung habe nicht dargethan, daß Quark den Brief für gefälscht angesehen hat. In dem Brief sei zweierlei zu unterscheiden: 1. die That, die der Briefschreiber von sich behauptet, und diejenigen, die er von Andern mittheilt. Dadurch, daß der Angeklagte generalisierte und von Andern nicht erweisbare Thatzahlen behauptete, was auch die Ueberchrist: „Deutsche Bevölkerung“ darthue, und einen Commentar daran knüpfe, hat er sich der öffentlichen Beleidigung durch die Presse schuldig gemacht und war zu bestrafen. Die Wahrung berechtigter Interessen wurde vom Gerichtshofe verneint; denn hätte der Angeklagte in Bahnnehmung solcher handeln wollen, so hätte er den Briefschreiber nennen müssen, damit die Behörde Ermittlungen über denselben hätte anstellen können. Strafverjährend famen die Strafen des Angeklagten in Betracht, deshalb wurde auch vor der Verhängung einer Geldstrafe abgesehen. Der Antrag des Staatsanwaltes auf Bestrafung Bebels wegen Zeugnißverweigerung mit 200 M. wurde abgelehnt, weil das Gericht in der Vernehmung des Abgeordneten Bebel eine unbedingte Zeugnißverweigerung nicht erblicken kann.

* Berichtigung. In dem im gestrigen Inseratenheile veröffentlichten Briefwechsel der nationalliberalen und freisinnigen Volkspartei ist durch Versehen des Sagers ein unangemehmer Druckschleier entstanden, den wir hiermit berichtigten. An der Stelle, wo von den Mitgliedern des Magistrats vor 9 Jahren die Rede ist, muß es heißen:

Nichtig ist, daß vor 9 Jahren die nationalliberale Partei in Verbindung mit der konservativen Partei die Mehrheit in der Stadtoberhaupten-Versammlung besaß. Sie wählten diese aber nicht aus, sondern wählten als Mitglieder des Magistrats vor 9 Jahren die Nede ist, muß es heißen:

4 Mitglieder der nationalliberalen Partei,

4 Mitglieder der freis. Volkspartei,

1 Mitglied der konservativen Partei.

Nichtig ist somit nicht, daß damals von der nationalliberalen Partei bei der Wahl der unbefoldeten Mitglieder des Magistrats ohne jede Rücksicht auf die freisinnigen Mitglieder vorgegangen worden sei.

Schwurgericht. Die nächste Schwurgerichtssession nimmt am 9. Dezember ihren Anfang. Zum Präsidenten für dieselbe wurde Herr Landgerichtsrath Löffel ernannt.

Bingen-Rüdesheim. Die alten Trajektoote, von denen zum Theil schon lange Jahre der Ueberfahrtsdienst Rosengarten-Worms geleistet wurde, sollen durch moderne Schraubenschiffe ersetzt werden, wir meinen aber, die Erbauung einer festen Brücke wäre viel nothwendiger, denn bei Eisgang oder sonstigen Möglichkeiten muß auch das beste Boot einfach nichts! Eine feste Brücke bleibt dagegen immer gangbar!

Unfälle. Gestern Mittag gegen 12 Uhr fuhr ein 6jähr. Knabe mit einem Kinderleiterwagen quer über die Ecke der Wellitz- und Schwalbacherstraße als gleichzeitig ein Lastfuhrwerk jene Stelle passierte. Das Kindergesägt wurde von dem Lastfuhrwerk zertümmt, während der Junge von einer Frau vor den Rädern weggerissen wurde. — Gestern Abend gegen 7 Uhr stürzte eine radelnde Dame Ecke Adelhaid- und Karlsruhe von ihrem Rad und verlegte sich am rechten Knie derartig, daß sie von den Passanten nach ihrer in der Rheinstraße gelegenen Wohnung gebracht werden mußte.

Der erste Schnee! Aus Tilsit wird von gestern Lustiges, anhaltendes Schneetreiben" gemeldet!

Bietor'sche Schule. Unjere Ueberlinnen, namentlich die auswärtigen, seien auf eine im Interatentheil bekannt gemachte Neueinrichtung der Bietor'schen Frauen-Schule aufmerksam gemacht. Durch beträchtliche Erweiterung der Atelier- und Unterrichtsräume ist jetzt den auswärtigen Damen Gelegenheit geboten, sich während des ganzen Tages in der Anstalt aufzuhalten und auf Wunsch auch an den Mahlzeiten teilzunehmen. So können die Damen die Zeit eines Tages tüchtig ausnützen und haben stets Anleitung durch die bekannt guten Lehrkräfte der Schule. Vorherige Anmeldung ist erwünscht. Die Anstalt ist Taunusstraße 12, am Kochbrunnen belegen. Besonders zur Ausführung von Weihnachtsarbeiten ist die neue Einrichtung gewiß vielen Damen willkommen.

Stumm- und Ringclub Einigkeit. Der Club begeht Sonntag, 17. November, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Saale zur Turngesellschaft (Wellitzstraße) sein 5. Stiftungsfest. Wie bei dem vorjährigen Stiftungsfest, so hat auch diesmal wieder die Vergnügungs-Commission Sorge getragen, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Unter Anderem wird die Musterriege des Vereins aufstreten. Ein Triostemmen, sowie ein gemeinschaftliches Ringen um einen prachtvollen Ehrenpreis werden stattfinden. Ferner ist der Vortrag von Couplets und Tanz vorgesehen. Der Besuch ist mithin ein sehr lohnender. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Obligatorische Kaufm. Fortbildungsschule. Der neue Entwurf zu einem Ortsstatut hat den Verein selbstständiger Kaufleute C. B. veranlaßt, für Freitag Abend in den Friedrichshof eine Versammlung von Mitgliedern und Interessenten einzuberufen, in der Stellung zu einigen Paragraphen genommen werden soll. In dem neuen Entwurf ist eigenhümlicher Weise das von dem Magistrat in dem zweiten Entwurf bewilligte Zugeständniß der Befreiung vom Schulbesuch der Angestellten, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, wieder in Begfall gelommen. Außerdem sind eine Reihe von berechtigten Wünschen der hiesigen Kaufmannschaft unberücksichtigt geblieben, sodass den hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden nur empfohlen werden kann, recht zahlreich in der einberufenen Versammlung zur Wahrung ihrer Rechte zu erscheinen.

Residenztheater. Freitag findet eine Wiederholung der Offizierstragödie „Rosenmontag“ statt. — Die Hauptrollen der Lothar Schmidt'schen Komödie „Der Leibalte“, deren Erstaufführung am Samstag erfolgt, befinden sich in den Händen von Margaretha Frey, Dr. H. Rauch, Hans Sturm. — Das Kindermärchen „Wahrheitsmündchen und Lügenmäulchen“ von Görner sind ausgezeichnete Aufnahme. Wir können den Besuch des liebenswürdigen Stückes, dessen nächste Aufführung auf Samstag angezeigt ist, nur empfehlen.

Ethische Kultur. Freitag Abend, 8 Uhr wird, wie schon berichtet, Dr. Kronenberger, einer der Redakteure der „Ethischen Kultur“, im Wohlsaal des Rathauses über Kiesche's Verhältnis zur Ethik sprechen. Die breite Schicht der Gebildeten, welche von Kiesche's Anschaungen gehört oder sie näher kennen gelernt hat, wird gewiß für die Bewertung dieses Philosophen der Herrenmoral durch einen Ethiker Interesse haben. — Die regelmäßige Sitzung der hiesigen Gesellschaft der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ fällt aus, dagegen findet Freitag Abend im Anschluß an den Vortrag eine zwanglose Zusammenkunft im Vereinslokal, Hotel Vogel, Rheinstraße 27, statt, wozu Gäste, Damen und Herren, willkommen sind.

* Die „bewaffnete“ Post. Es soll angeblich gestattet worden sein, Landbriefträgern auf ihren Bestellgängen mit dem Seitengewehr der Infanterie neuen Modells auszurüsten. In Wiesbaden haben die Postillone eine Waffe, die am Boden befestigt ist, so daß der Postillon im Bedürfniß sie nur herauszunehmen braucht. Trotzdem kommt jüngst zwischen Zorn-Näthenbach eine Verabredung vor.)

* Vorsicht bei Aufgabe von Ofertern. § 145 B. G. B. bestimmt: Wer einem anderen die Schließung eines Vertrages anträgt, ist an den Vertrag gebunden, es sei denn, daß er die Gebundenheit ausgeschlossen hat. — Aus diesem Paragraphen geht klar hervor, daß jede geschäftliche Oferter den Ofertern selbst bindet, die angebotene Ware zum angebotenen Preise zu liefern. Weigert sich später der Oferter, zu dem von ihm angebotenen Preise zu liefern, so wird der Empfänger des Angebots durch eine etwa von ihm angestrebte Klage den Ofertern zwingen können, den angebotenen Vertrag aufzuführen. Der Geschäftsmann, der eine Oferter macht, muß sich also klar darüber sein, ob er stets zu dem Preise liefern kann, den er aufgegeben hat. Kann er das nicht, so muß er sich die Möglichkeit des Widerrufs gleichzeit-

tig vorbehalten, indem er der Oferter etwa den Vermerk hinzufügt: „Widerruf behalte ich mir vor“, oder: „Eine Verpflichtung meinerseits“. Wer diese Vorsicht gebraucht, kann seine Oferter so lange zurückziehen, als deren Annahme nicht erfolgt ist. Wer eine Oferter auf bestimmte Zeit macht (zum Beispiel: „Gebe Ihnen diesen Posten bis nächsten Sonntag fest an die Hand“, oder: „Wir offerieren für Monat Mai“ etc.) ist allerdings nur innerhalb der festgelegten Zeit an sein Angebot gebunden, kann aber vorher nicht seine Verpflichtung lösen. Wer aber trotzdem vor dem angegebenen Endtermin eine mögliche Gelegenheit, andernfalls günstiger zu verkaufen, oder zu liefern, nicht versäumen will, darf auch bei einer Oferter, die nur für eine bestimmte Zeit gilt, den Widerrufsvormerk nicht unterlassen. Man kann durch genaue Beobachtung dieser Angaben geschäftliche Widerräumlichkeiten und Nachtheile am Besten aus dem Wege gehen.

Aus dem Gerichtsaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 14. November.

Wegen vollendeten und verüchteten Sittlichkeitsoverbrechen in je einem Falle verfaßt der Lüneburger Heinrich B. von Wiesbaden in 8 Monate Gefängnis. — Der Landwirt Wilhelm B. von Uisingen, hat am Abend des 31. August als er mit einem Wagen mit Fässern und Kisten, welcher nicht mit einer brennenden Laterne versehen war, auf der Straße von Grävenwiesbach nach Uisingen fuhr, in dem Moment als ein Gendarm seinem Pferde in die Fügel fiel, um den Namen des Mannes festzustellen, mit der Peitsche auf das Pferd eingeschlagen und dadurch bewirkt, daß der Gendarm mit der Hand unter die Ränder geriet. Der Mann erlitt Verletzungen, welche ihn auf 4 Wochen unsfähig machten, seinen Dienst auszuführen. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung traf B. eine Geldstrafe von M. 50 auch wurde er zur Entrichtung einer Buße von M. 154 an den Gerichten verurtheilt.

Telegramme und lebte Nachrichten.

* Berlin, 14. November. Nach einer Meldung aus Hamburg kamen in der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft die Blättermeldungen zur Sprache, daß Kriegsmaterial an die Engländer über Hamburg nach Südafrika zur Versendung gelange. Rechtsanwalt Jacobsen interpellirte die Deputation für Handel und Schiffahrt und ersuchte um Aufklärung, in welchem Umfange Kriegs-Material, Munition, Lebensmittel und Pferde über Hamburg nach Südafrika gingen und ob irgendwelche Maßregeln zur Verhinderung der Ausfuhr getroffen worden seien, da diese Gegenstände doch Kriegs-Contrebande wären. Weil der Redner bei seiner Begründung des Antrages angeblich zu weit abschweifte, entzog ihm der Präsident das Wort. Hierauf erklärte das Mitglied der Deputation für Handel und Schiffahrt, Lüttgen, ihm lägen aus Niederkreisen Antworten zweier Schiffahrt-Linien vor, deren Verwaltungen nichts weiter über diese Verschüttungen bekannt sei. Ein Ausfuhrverbot bestehé deutscherseits gegenwärtig nur hinsichtlich China. Uebrigens sei nach den statistischen Ausweisen die Ausfuhr über Hamburg nach Südafrika nur ganz minimal.

— Zur Frühstückstafel der Majestäten waren heute der Vertreter Preußens am Darmstädter Hof, Erbprinz v. Hohenlohe-Oehringen geladen. Ferner nahmen noch Theil der Fürst von Monaco nebst Gefolge. Der Kaiser machte später mit dem Fürsten von Monaco eine Spazierfahrt nach Sanssouci. Zur Abendtafel waren geladen der Fürst von Monaco nebst Gefolge, der Generaldirektor Ballin, der Direktor Wiedmann und der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Leo Plate.

* Leipzig, 13. November. Das „Leipziger Tagebl.“ meldet aus Grohröhrsdorf: Dienstag Abend wurde in einer Fabrik durch Platzen eines Dampfbehälters ein Maschinenführer getötet, der Betriebsleiter so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

* Augsburg, 14. November. Heute Vormittag begann unter großem Andrang die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Räuber Neißl und dessen Genossen, den „Gledelbauer“ Rieger von Jettenbrunn. Den Vorwurf führt Oberlandesgerichtsrath Rebholz. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt Föhrenbacher. Die Vertheidigung führt für Kneißl der Rechtsanwalt v. Pantwitz aus München, und für Rieger der Rechtsanwalt Precht aus Augsburg. Bei Beginn der Verhandlungen weist der Präsident mit Bezug auf einen Zeitungsortitel darauf hin, daß sich die Geschworenen nicht um die angebliche Stimmlösung in der Bevölkerung Augsburgs zu Gunsten bzw. Ungunsten der Angeklagten oder der Gedachten zu kümmern hätten. Er sei überzeugt, daß die Geschworenen von Zeitungsortteln, welche eine direkte Beeinflussung der Geschworenen beabsichtigen, sich nicht beirren lasse. Es folgt sodann der Aufruf von 122 Zeugen.

* Amsterdam, 14. Nov. Die Königin Wilhelmine ist heute vorzeitig entbunden worden und fühlt sich sehr schwach. Der Zustand ist nicht befürchtet.

* London, 14. November. Der Kriegsminister Brodricks hielt gestern Abend im conservativen Club eine Rede, worin er erklärte, die Lage in Südafrika sei nicht schlecht. Er legte dar, daß seit Errichtung der Blockhäuser keine Zug-Entgleisungen mehr vorgekommen seien. Die Anzahl der von Afrikaner heimgesuchten Deomans sei nicht so groß, wie man annahme. Zwei Regimenter Kavallerie und vier Regimenter Infanterie würden demnächst nach Südafrika gehen. Endlich erklärte Brodricks, die lange Dauer des Krieges sei lediglich der allzu nachsichtigen Behandlung der Rebellen zuzuschrei-

ben. Zu der Rede bemerkten die Blätter, dieselbe eröffne den Einblick, daß der Krieg binnen kurzem beendet wird.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Wenn das Haager Schiedsgericht sich weigert, den Buren-Antrag betreffend Einschaltung eines Schiedsgerichtes zu erwägen, werde Krüger ein Schreiben an den deutschen Kaiser, die Kaiser von Russland und Österreich richten und dieselben um ihre Intervention ersuchen.

— Wie „Daily Telegraph“ meldet, werde Präsident Krüger, falls das Schiedsgericht den Buren-Antrag ablehnt, einen Aufruf an die Großmächte richten, um einen Waffen-Stillstand zu erlangen, der ihm gestatten würde, mit England wegen der Friedens-Bedingungen zu unterhandeln.

— Die Buren bemächtigten sich bei Bovendaal eines englischen Wagenparks. Sie nahmen 6 mit Proviant und Munition beladene Wagen mit sich und verbrennten die übrigen. Die Engländer verloren 14. Mann, darunter 2 Offiziere.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Rommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Zoergie; für den übrigen Theil und Anserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Unsere Garantie-Seiden

brechen nicht!

Hochmoderne Muster in feinstem Geschmack in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen, meter- u. robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Stabrics-Union

Adolf Grieder & Co. Zürich (Schweiz)

Rgl. Holländercanten.

4198

Nochmals verbessert.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von etlichen medizinischen Autoritäten neuendring an die Hand gegeben werden sind, ist Doering's renommierte Eulen-Seife, bekannt unter der Devise: „Die beste Seife der Welt“ abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einfluß auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sie keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unbedeutende Eulen-Seife. Namentlich ist es gelungen, die Seife auch so zu parfümieren, daß das Parfüm selbst die empfindlichsten Geschwüre angeht und beruhigt. Damit ist allen Denen, welchen das früher leichtere Parfüm nicht zusagt, Gelegenheit gegeben, jetzt einmal einen Versuch zu machen; sie werden es nunmehr sicher nach ihrem Geschmack finden und Doering's Eulen-Seife wieder von Neuem zu ihrer Altagssiefe wählen. Doering's Eulen-Seife ist für 40 Pf. überall erhältlich. 782 35

Gegen Garantie gelangt diese Woche, Samstag den 16. ds., die Straßburger Pferde-Lotterie zurziehung. Besonders beachtenswert ist die Lotterie deshalb, weil bei ihr trotz kleinen Loszahlen M. 42 000 zu Gewinnen verwandt werden; ferner, daß die 1130 gezogenen Gewinne mit 10 p. ct. und die 34 ersten Gewinne mit 25 p. ct. in Baar ausbezahlt werden. Loses nur 1 M., 11 Loses für 10 M. sind noch beim General-Agent J. Stürmer, Straßburg, und allen Losverkaufsstellen zu haben. Man beeile sich mit dem Losseinkauf, da der Vorwahl beirümt und nur der Beste eines Loses die M. 10 000 zu erhalten berechtigt. 4254

Unterhosen

von 75 Pf. bis 2.75.

Kölner-Arbeiter-Kleider-Fabrik
Wollitzstrasse 10. 8757

Gemeinsame Ortskassenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungenmann, Langgasse 21. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahmann, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Mäder, Ameisstraße 30. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Schrantz, Rheinstraße 40. Dr. Wachhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Weberstraße 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelisstraße 2. Masseure und Heilspülungen: Klein, Marktstraße 17. Schreibbächer, Michaelisberg 16. Matthes, Schreibbächer 13. Masseur Krause, Hermannstraße 4. Masseur für Brillen: Tremmel, Neugasse 15, für Pendagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsgesellschaft, Taunusstraße 2. Gebr. Kirschöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. fämmlich Apotheke hier.

Teufel's Leibbinden,
hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.50 bis Mk. 11.— vorrätig.

Andere bewährte Systeme von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Chr. Tauber,
Artikelsur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717. 7448

Das mit der Aufstellung der Candidatenliste beauftragte
Comitee für die
nationalliberale und
conservative Partei,
das Centrum und
der vereinigten Handwerker,
Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter
empfiehlt folgende Candidaten

für die I. Abtheilung:

die Herren:

Prof. Heinrich Freselius.

Hotelbesitzer Heinrich Häffner.

Architekt Friedrich Lang.

Oberstleutnant a. D. von Detten.

Brauereibesitzer Alfred Elß.

Die Wahl findet statt

Samstag, den 16. November

von 10 bis 1 Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 16. Es werden **Alle** dringend gebeten, rechtzeitig zu erscheinen und den

grünen Zettel

zu wählen.

100,000 Mark baar

Am hiesigen Platze nachweisbar vom Glüd begünstigte Collecte.

2 Zimmer u. 1 Küche u. Keller im 1. St. u. 1 Bür. im Dachst. v. d. Hochstraße 18. 8764 Schneiderin empfiehlt sich. Einzelstraße 25, H. 1. 8763 Ein leeres Zimmer auf 1. Etg. zu vermieten. 8766 Elsenbogenstraße 7. Hh. Dach. 2 Federöpfchen, 1 Kükerkarte, verschwundene Fenster und Türen billig zu verkaufen. 8762 Wallstraße 7.

Praktischer Hand-Massage-Apparat

zur Erhöhung der Darmthätigkeit. Der Apparat ist so günstig konstruiert, daß einige Minuten im Bett genügen, die Bauchmuskeln selbst so gründlich zu massieren, daß ein guter Erfolg nicht ausbleiben kann.

Man erzielt dadurch eine Vermehrung des Appetits, eine Besserung des Schlafes, sowie ein allgemeines Wohlbefinden.

Zu bezahlen mit Gebrauchsabwendung für den Preis von Mk. 7.— incl. Verpackung und franco Zustellung von Herm. Baum, Berlin W., 8710 Leipzigerstraße 87.

Eine Partie kostbare Cigaretten wird zu 2.80 M. u. 3.80 p. 100 Stück ausverkauft. 8750

J. G. Roth, Wilhelmstraße 64, Hotel Böck.

Quidwigs. 14 gr. Zimmer sofort zu verm. an 1—2 Pers. Dasselb. 1 Wohnung von 3 Bür., Küche, Keller, event. auch getrennt, auf 1. Januar 1902 an zu verkaufen z. v. Näh. Hh. st. 8 47

Lagerplätze zu verpachten. Näh. 8744 Niedstraße 9 im Laden.

Junger Mann kann Schäfle erhalten. Näh. 8690 Adlerstraße 52, 1. St. 1.

Ein j. R. erh. Sch. Vogel. Friedrichstraße 14, H. v. Rittermann. 8707

Möbl. Zimmer z. v. Seestraße 11, H. 2. 8693

Widerstände 38 2 Dachwohnungen, je 1 B., Kch., Keller, sofort oder 1. Dez. an 1. Familie z. v. Näh. part. 8745

Ausstropfer für Sängertiere u. Vogel gel. Offerten unter J. M. 8746 a. d. Exp. d. Bl. 8749

Mädchen sucht Zimmer oder Mansarde mit Bett. Offerten unter M. S. 150 an die Exp. d. Bl. 8688

Brankmanns Hühneraugensalbe entfernt schnell u. sicher in einigen Tagen jedes Hühnerauge und Hornband. Zu haben bei: 369,77 E. Schneid. Mauritiusstr. 4.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggie zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, usw.

Wenige Tropfen genügen.

Stets frisch zu haben bei Karl Müller Albrechtstraße 33.

Sofort grosser Verdienst

bietet sich respektablen, strebsamen Personen aller Standes

auch als Nebenerwerb

dauernd und in unbegrenzter Höhe! Offerten unter

J. K. 5995 befördert die Annoneen-Expedition

Rudolf Mosse, Berlin S. W. 4625

Consumhalle:

Jahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3.

Telephon 478.

Veima Pfälzer Landbutter	per Pf. 1.12
Hofamt Tassibutter	" 1.15
Freunde Süßrahmbutter	" 1.18
Kornbrot, richtiges Gewicht, à St	36 Pf.
Gemischtes Brod	" 38
Weißbrod	" 42
Veima holl. Vollbärlinge	" 3, 4, 5
Magnum von Kartoffeln	per Pf. 20
Petroleum	" 16
Salatöl	" 40

8754

ist der Hauptgewinn der **Wohlfahrts-Lotterie**,ziehung 29. November, 16 870 Geldgewinne ist der Hauptgewinn d. **rothen Kreuz-Lotterie**, ziehung 16. Dezember, 16 870 Geldgewinne. Loose à Mk. 3,30, Loospo 10 Pf., 1 Liste 20 Pf., empfiehlt und verzendet auch unter Nachnahme die bekannte **Haupt- u. Glücksscollecte** 8698

Carl Cassel. nur Kirchgasse 40. Wiesbaden.

Starker Kinderwagen für Wascherei gemacht. 8751
H. Schwabacherstraße 8, 2. Nähm.

Nervostrage 22, 1. schön möbliertes Zimmer an Geschäftsräume zu vermieten. 8742

Ein leeres Zimmer auf 1. Dezember zu verm. Näh. im Laden. 8689

Elbenbogenstraße 7. Hh. Dach.

2 Federröpfchen, 1 Kükerkarte, verschwundene Fenster und Türen billig zu verkaufen. 8762

Wallstraße 7.

Wohlunterstecke 7.

Praktischer Hand-Massage-Apparat

zur Erhöhung der Darmthätigkeit.

Der Apparat ist so günstig konstruiert, daß einige Minuten im Bett genügen, die Bauchmuskeln selbst so gründlich zu massieren, daß ein guter Erfolg nicht ausbleiben kann.

Man erzielt dadurch eine Vermehrung des Appetits, eine Besserung des Schlafes, sowie ein allgemeines Wohlbefinden.

Zu bezahlen mit Gebrauchsabwendung für den Preis von

Mk. 7.— incl. Verpackung und franco Zustellung von

Herm. Baum, Berlin W., 8710 Leipzigerstraße 87.

Ein Herr

geht gleich zu w. Orte wohn., zum Sekauf usw. Cigaretten an Wirth, Händl. u. Verg. Mk. 120 pr. Blt. an, ob. Prov. A. Rieck & Co., Hamburg. 78135

Heirath.

Ein älteres alleinstehend. Mädchen s. die Bekanntheit e. brav. fleiß. Mannes nicht u. 40 Jahr. (Wimmer mit 1 o. 2 Kindern, nicht ausgeschl. Off. u. S. S. 77 a. d. Exp. 8738

Tüchtiger Schuhmacher sucht auf Vogis Arbeit. Näh. 8728

Entlaufen

ein junger Erdterrier (Kriegsbund), auf den Namen "Hector" hörend, gegen Belohnung abzugeben. Räucherhof, Sonnenberg. Vor Anlauf wird gewarnt. — Zugleich ersucht ich die Eltern des Jungen, welcher den Hund heute Mittag an der Leine durch die Hermannstraße geführt hat, falls der selbe noch in dem Besitz des Hundes ist, sofort dem Eigentümer Kenntnis davon zu geben. 8732

Wilhelm Kraut, Sonnenberg.

Berloren.

Ein gold. Herrn-Medaillon

wurde am Samstag Abend von der Lennéstraße bis Ahnenbahnhof verloren. Das Medaillon enthält 1 Herrn und 1 Damen-Photographie. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben Röderstraße 35 ger. Fr. Schäfer.

Abbruch!

Am Abbruch Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstraße sind Fenster, Thüren, Treppen, große Erkerstücke mit Rollläden, eiserne Säulen, Metallische Platten, Transportherde, Ofen, guterhaltenes Schieferdach, alte Backsteine, Bord, Bau, Brennholz, sowie eine große Theke mit Marmorplatte, billig abzugeben. 8743

Näh. Adam Tröster,

Feldstraße 25,

oder auf der Baustelle.

Ein Fensterstück mit Schublade

billig zu verkaufen. 8760

Rheinstraße 68 2.

Gedrauschter Amerikaner-Ofen

für 10 M. zu verkaufen. Näh. bei Wirth Schwabacherstraße 28.

In- und ausländische

Reisezirkel-

Journale,

best erhalten, billigst. 8741

Herm. Schellenberg'sche

Buchhandlung.

[Adolf Wilhelms]

Orientalstraße 1, Ecke Rheinstraße. 8741

Herrschastl. Villa

Uhlandstr. 16,

zu verkaufen, neu erbaut, gelegen in vornehmester, gefund. ruh. Lage, mit 9 großen Zimmern, 2 Böhlen, 4 Mans., 2 Treppenhäusern, schöne helle Souterräume und allem Zubehör mit modernem Comfort. Näh.

Fritz Müller,

6142 Hellmundstr. 35, port.

zung guterhaltene exzellente

Schreibmaschinen,

wie: Hammond, Remington, Blodandscher, Galigard, Post u. billig abzugeben. Näh. Schreibmaschinen-Institut, Ritterstr. 14, b.

**Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 14. November 1901.**

Geboren: Am 8. November dem Kaufmann Moritz Luhheimer e. S. Alfred Joseph. — Am 8. November dem Kaufmann Adolf Genter e. T. Bertha Maria. — Am 9. Nov. dem Buchbindergesellen Georg Naumann e. S. Walther. — Am 8. November dem Koch Karl Körner e. S. Karl Ludwig. — Am 7. November dem Weinhandler Wilhelm Beckel e. T. Elisabeth Marie Jeanette.

Aufgeboten: Der Monteur Karl Friedrich Eduard Kleinstüd hier, mit Barbara Storch zu Homburg. — Der Wagenführer Wilhelm Menke zu Hamm, mit Magdalene Hedwig Rohrbach daf. — Der Mühlensitzer Balthasar Hotteter zu Hattersheim, mit Alois Roessinger hier. — Der Portefeuillensteller Andreas Loh zu Bürgel, mit Louise Fink zu Eltville.

Gestorben: Am 13. November Königl. Regierungssekretär, Rechnungsrevisor Robert Neuhoff, 67 J. — Am 13. November Frieda, T. des Meissnermeisters Karl Nicolai, 5 M.

— Am 12. November Gärtner Ernst Brumhardt, 50 J. — Am 14. November Caroline geb. Hartmann, Witwe des Kaufmanns Heinrich Philipp, 61 J. — Am 14. November Kaufmann Anton Eilers aus Newyork, 68 J.

§gl. Standesamt.

**Wäsche für Neugeborene**

empfiehlt in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstraße 8.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 4.15 Uhr.

Sabbath: Morgens 9, Schriftenlesung 9.45, Nachmittags 3, Abends 5.25 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 4.15 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 4.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15, Nachmittags 3, Abends 5.25 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Abends 4 Uhr.

in jeder Ausführung und

Preislage, sowie alle

Utensilien

zur Vogelzucht

und Pflege.

Samenhandlung

Joh. Gg. Mollath,

Inh.: R. Benemann

7 Mauritiustr. 7,

Niederlage der Pratts Patent-A.-G.

Hundekuchenfabrik.

Berkauf zu Fabrikpreisen.

Glühkörper

sofort gebrauchsfertig, Leuchtkraft, Haltbarkeit und Form derselben sind unübertroffen;

kein Abfallen der Köpfe!

12 Stück 25 Stück 100 Stück

Mk. 3.50, Mk. 7.00, Mk.

15. November 1901.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen.

5 Zimmer.

Adolphsallee 57, schöne Hochparterre-Wohnung neben Souterrain, 5 Zimmer u. reich. Zubehör, per 1. Ott. zu verm. Näh. i. Bürobüro Nr. 59. 8816

Schulstrasse 20 schöne 5 Zimmer-Wohnung (1. Etage) nebst Bür. auf 1. Ott. zu verm. Anzugeben von 9—12 und 2—5 Uhr Näh. daf. Parter. 8454

Kaiser-Friedrich-Ring 96 Hochpar. ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmer u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. daf. Parter. 8836

Görlitzstrasse 3 (Villa) 10 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Balkon und Gartennutzung, an ruhige Mietber. zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Räheres dafelbst oder **Rheinstrasse 31**, Part. 4968

Waldfeststr. 6 herrschaftl. 5-Zimmer-Wohn. Bei Etage, 3 Balkone, Balk. u. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermieten. 8275

4 Zimmer.

Bismarckring 14, sehr sch. 4-Zimmer-Wohn., 1. Et. 1 Apr. 1902 zu verm. Näh. 1. Et. 8269

Norkstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ott. zu vermieten. Näh. im Laden part. 3699

3 Zimmer.

E. Wohn., 3 B., Kch. u. Kt. a. d. Land, pr. Ausl. a. Klein u. Gebirge, preisw. 1. v. W. Exped. 8231

Schöne 3-Zim.-Wohn. m. reich. Zubehör, auf 1. Jan. zu vermieten. **Brettmstr. 15**, Bel.-Et. 1. 7082

Herderstrasse 13 ist eine Wohnung, Bel. Etage, von 2 Zimmer, Balkon, Balk. Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. daf. Kaiser-Friedrich-Ring 96. p. 5018

2 Zimmer.

Hinter der Blindenschule 2 Zimmer an 1. Fam. sol. Bill. zu verm. Näh. **Wiesbadenstr. 29**, 1. L. 8030

Dosheimerstr. 69 2 Zimmer u. Balk. Stellung für zwei Pferde zu verm. 2097

Bierstadt. Wohnung zu vermieten. 7334

1 Zimmer.

Eine Mansarde zu ver- mieten. Ludwigstr. 10. 4713

Miedstr. 4, an d. Waldkrafft. ist ein Zimmer an 1—2 Personen zu vermieten. 7545

Schwalbacherstr. 55, Erdg. Erdg. Frontspiegelwand. v. 18. Küche, Keller z. 1. Dez. an sindst. Leute zu verm. Näh. 2 Et. 8302

Schwalbacherstrasse 37 Et. 2 Mansarden zum Vögeln oder Einschlafen v. Möbeln z. v. 7339

Fronspiegel-Zim. hell u. gr. nur an eng. auf. Person zu verm. e. 1. Nov. 81. Näh. Möbstr. 11 part. 7281

E. sch. Parterrezimmer, un- möbl. a. ruhige alt. P. z. v. 1. Näh. Hörstr. 8. 1. 7612

Möblierte Zimmer.

Albrechtstrasse 40 zwei Jähn. 2-Zimmer-möbl. Wm. p. sol. zu verm. Näh. 2 Et. rechts. 8004

Adelheidstr. 11, 1. Et. eleg. möbliert. Zimmer zu vermieten (Sonnenseite). 8591

Reinische Arbeiter erh. Kof. und Logis **Bleichtstrasse 17**, 3. Et. bei A. Seeger. 8403

Anständig junger Mann erhält schönes Logis 8190 Bleichtstr. 35. Bbb. 2. Et. 1.

Bessere drave Handwerker erh. sofort Wohnung u. Pension. 7382 **Günterstr. 22**, 1.

Heim möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Günterstr. 22. 1. Etage. 7911

Ein od. 2. fehl. möbl. Zimmer m. Veranda in faub. zw. House preisw. 1. v. Günterstr. 49. 2. Et. 8284

Ein anständ. rein. Mann kann Schlaftelle erhalten Leonorenstrasse 3, 1. Etage. 8306

Frankenstr. 22, 2. Et. id. möbl. Zimmer d. g. verm. 8638

Eine möbl. Mansarde zu vermitteilen. Näh. **Hortengasse 5**, 1. Etage. 8274

2 Arbeiter erhalten Schlafstelle. 8360

Gebhardstrasse 26, Laden.

Ellenbogengasse 9 2. Et. ein leerer Raum z. verm. 8572

Ellenbogengasse 9, 2. Et. möbl. Zimmer sol. z. verm. 8571

Hermannstr. 15, 3. Et. möbl. Zimmer billig zu v. v. 7323

Hermannstr. 17, 1 eine nabl. Mans. zu verm. 8320

Freundlich möbl. Zimmer an d. Arbeiter m. od. ohne Frühst. b. z. verm. Herderstr. 2. Et. 2. Et. 8547

Kapellenstr. 3 1. Et. 2 gut möblierte Zimmer mit Pension dauernd zu vermieten. 8873

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Moritzstrasse 60 Et. 2. Et. ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8845

Marktstr. 21, Ecke Neugasse, 1. Et., erh. ein nur rein. 1. Mann Kof. und Logis. 9 Matz. 7962

Ein schön möbl. Zimmer sehr billig an einen Herrn zu vermieten Blauerstrasse 12, 2. Et. 8076

Reinl. Arbeiter erh. gutes

Logis. R. Neugasse 27. 1 Et. 7913

Moritzstrasse 41, Et. 2. Et. erhalten junge Leute Kof. u. Logis. 7472 Frau Wallay.

Nerostrasse 22, 1. Schön m. Zimmer an Geschäftsräume zu vermieten. 7695

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7564

Nerostrasse 22, 1. Schön m. Zimmer an Geschäftsräume zu vermieten. 7695

Nerostrasse 22, 1. Et. erh. ein nur rein. Arbeiter findet sauberes Logis. 8377 Nibelberg 20, 1. Et. r.

Ein einf. möbl. Zimmer an 1. od. 2. anf. Leute zu vermieten. Näh. Nibelberg 22, 1. Et. 8786

Die Arten Arbeitserbeiten, Auss. von Kleidern u. Weißzeug wird jorgl. ausgeg. Westendstr. 18, 1. L.

On parle français. — English spoken.

Darlehen geg. ratenweise Rückzahlung vermittelt.

B. Kora, Mühlbauen i. G. Briefporto beifügen. 4/20

Ein circa 30 Meter breites und 1000 Meter langes

ebenes Gelände zur Errichtung eines Fabrikbetriebes sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. D. 8324** an die Expedition d. Bl. 8327

Darlehen. von 100 M. aufwärts zu coul. Bedingungen, sowie Hypotheken in jeder Höhe. Auftragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co.**, Hannover 270. 122/111

Walramstrasse 31, Boden, 2. Et. 1, erhalten zwei junge Leute schönes Logis mit Koffe. 8181

Möbl. reich. Zimm. sep. Teng. fl. ruh. Fam. a. ausl. Herrn z. verm. 7385 **Wellstrasse 18**, 2. Et. v.

A. od. Leute erhalten Kof. und Logis. 8589 Walramstr. 25, 1. Et. r.

Sonneberg. Villa Regina, Kaiser Wilhelmstrasse 1, mehrere sch. möbl. Zim. 15 M. zu vermieten. 6972

Zwei bessere junge Leute erhalten bei anständ. Familie gr. gut möbl. Mans. mit 2 Zimm. N. Exped. 5651

Läden.

Wörizstr. 12 ein Laden event. mit modern. 2-Zimmer Wohnung per 1. Januar billig zu vermieten. Sehr ruhige Lage, die viel Raum benötigt, da dafelbst im Hinterhof große helle Lagerräume zur Versicherung stehen. Räheres bei 8036 Otto Lütte, Mauritiusstr. 3

Moritzstrasse 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung. Ladenzimmer, modernes Schaufenster, zieht. Sicht oder Gas. Näh. dat. im Bür. 8830

Laden, nicht gebrochen, per 15. Nov. auch auf später zu verm. 6949 Walramstr. 27.

Laden ges. in guter Geschäftslage auf sofort. Offerten unter **F. H. 4608** an Rudolf Bosse, Wiesbaden. 46/5

Ein od. 2. fehl. möbl. Zimmer m. Veranda in faub. zw. House preisw. 1. v. Günterstr. 49. 2. Et. 8284

Ein anständ. rein. Mann kann Schlaftelle erhalten Leonorenstrasse 3, 1. Etage. 8306

Frankenstr. 22, 2. Et. id. möbl. Zimmer d. g. verm. 8638

Eine möbl. Mansarde zu vermitteilen. Näh. **Hortengasse 5**, 1. Etage. 8274

2 Arbeiter erhalten Schlafstelle. 8360

Gebhardstrasse 26, Laden.

Ellenbogengasse 9 2. Et. ein leerer Raum z. verm. 8572

Ellenbogengasse 9, 2. Et. möbl. Zimmer sol. z. verm. 8571

Hermannstr. 15, 3. Et. möbl. Zimmer billig zu v. v. 7323

Hermannstr. 17, 1 eine nabl. Mans. zu verm. 8320

Freundlich möbl. Zimmer an d. Arbeiter m. od. ohne Frühst. b. z. verm. Herderstr. 2. Et. 2. Et. 8547

Kapellenstr. 3 1. Et. 2 gut möblierte Zimmer mit Pension dauernd zu vermieten. 8873

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Moritzstrasse 60 Et. 2. Et. ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8845

Marktstr. 21, Ecke Neugasse, 1. Et., erh. ein nur rein. 1. Mann Kof. und Logis. 9 Matz. 7962

Ein schön möbl. Zimmer sehr billig an einen Herrn zu vermieten Blauerstrasse 12, 2. Et. 8076

Reinl. Arbeiter erh. gutes

Logis. R. Neugasse 27. 1 Et. 7913

Moritzstrasse 41, Et. 2. Et. erhalten junge Leute Kof. u. Logis. 7472 Frau Wallay.

Nerostrasse 22, 1. Et. erh. ein nur rein. Arbeiter findet sauberes Logis. 8377 Nibelberg 20, 1. Et. r.

Ein einf. möbl. Zimmer an 1. od. 2. anf. Leute zu vermieten. Näh. Nibelberg 22, 1. Et. 8786

Die Arten Arbeitserbeiten, Auss. von Kleidern u. Weißzeug wird jorgl. ausgeg. Westendstr. 18, 1. L.

On parle français. — English spoken.

Darlehen. geg. ratenweise Rückzahlung vermittelt.

B. Kora, Mühlbauen i. G. Briefporto beifügen. 4/20

Ein circa 30 Meter breites und 1000 Meter langes

ebenes Gelände zur Errichtung eines Fabrikbetriebes sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. D. 8324** an die Expedition d. Bl. 8327

Darlehen. von 100 M. aufwärts zu coul. Bedingungen, sowie Hypotheken in jeder Höhe. Auftragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co.**, Hannover 270. 122/111

Jakob Renkel, Schneidermeister

Blücherstr. 18, part. Langjähriger Fuchsenleider, empfiebt sich in eleganter Untertreibung von Herren u. Knaben-Garderobe nach Maß. Garantie für prima Stoffe u. eleganten Stil, reelle Bedienung bei sehr billigen Preisen.

18 Blücherstr. 18 p. 8175 an der Blücherstrasse.

Nollmösle, per Stück 5 Pf., 10 Stück 45 Pf.

Sauerkraut per Stück 8 Pf.

E. Kitzner Wellstrasse, 27, Et. Hellmundstr. Adelstr. 31. 7504

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Beratung

Telefon: 2377

Gedruckt bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und Arbeitnehmer.

Hier zu haben bei: C. Cassel, F. de Fallois, M. Cassel, H. Giese, K. Günther,

Diese Woche garantirt Ziehung, Samstag, den
16. November, Nachmittags, beginnend.

X. Strassburger Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste. 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne i. W. von Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 10000
1 Gewinn	Mk. 3000
15 Gewinne	Mk. 12800
17 Gewinne	Mk. 6970
36 Gewinne	Mk. 3010
1130 Gewinne	Mk. 6220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Loose
½ Mk. 4. — ½ Mk. 2. — sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, Generaldebit
STRASSBURG I. E.
6214

Wiederverkäufer gesucht.

Villa, Uhlandstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näher. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
Villa mit 15 Zimmern, für Pensionswende, mit 15—20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkauflich durch A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Frankfurterstr., mit 16 Rm. großer alter Garten, für 120000 Mark zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Leberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villen in Etzville, à 45000 Mk., zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Sonnenbergerstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Alwinstraße, mit 11 Zimmern, 28 Räumen Garten, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Hochrentables neues Haus nahe Kaiser-Friedrich-King, mit 2×4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 M. Überbau, bei 12—15000 M. Anzahlung verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Villa, Bangstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

5-Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 M. Mietbeleihnahme, für 95000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus, Herrenstraße, mit 8 Zimmerwohnungen, 5650 M. Mietbeleihnahme, Verkaufspreis 100000 M. Näheres

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Roentgenstraße, mit Thorsalet, 8 Wohnungen, preiswert verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus, Oranienstraße, mit Thorsalet, Weinfelder, großer Hof, ist sofort verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Geschäft mit fliegendem Mezzett, ist bei 6—8000 M. Anzahlung für 90000 M. frei.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Haus, nahe Banggasse, ist für den festen Preis von 39000 M. bei 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Zu verkaufen 2×3-Zimmerhaus, Sedanstraße, 10000 M. unter der Tasse. Näheres

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Gehaus, Rheinstraße, mit großem Laden, sofort verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Kleines Haus im Westen für die Gründate zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Haus, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 M. Mietbeleihnahme, für 180000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Etagenhaus an der Ringkirche, mit 6 Zimmerwohnungen, preiswert zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Drudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6—8000 M. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Adelheidstraße, zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Wallstraße, mit Laden, für 60000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Grundstück, Gemarkung Bierstadt, ca. 1½ Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Rentables Haus, Frankenstraße, mit 2×3-Zimmerwohnungen, bei 8—10000 M. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5-Zimmerwohnung frei u. 1000 M. Ueberbau, ist zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen oder zu verkaufen. Näheres

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Steinhaus mit 2×3-Zimmerwohnungen im Stod, à 75000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Neugasse, mit 2 Läden, für 105000 M. bei 15 bis 20000 M. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde nahe Einserstraße, für den festen Preis von 70000 M. frei.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus, Adelheidstraße, mit 7 Zimmerwohnungen, 6700 M. Mietbeleihnahme, ist zum Preise von 128000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Gehaus mit Läden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswert zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Friedrichstraße, mit Bauplatz, unter guten Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus, Oranienstraße, mit 5-Zimmerwohnungen, für 65.000 M. frei.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus mit Stallung für 6 Pferde, Klein-Wohnungen, sofort verkauflich.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Geschäftshaus, Bleichstraße, mit Thorsalet, gr. Werkstatt und Läden, frequente Tage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Kleines Haus mit Läden, Würzgrotte, mit geringer Anzahlung für 44.000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Landhaus, Haltestelle der elektr. Bahn, für 28000 M. zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Westendstraße, 3-Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert frei.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Feldstr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 M. Ueberbau, ist bei 8—10000 M. Anzahlung zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Steinhaus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Etagenhaus im Westen zu verkaufen, eventl. zu vertauschen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Haus, s.d. Stadtsseite, mit drei und vier Zimmern, Wohnungen, zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Haus, Wallstraße, wo Stallung für 6—8 Pferde vorhanden, bei leichten Baulandbedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Neues Etagenhaus mit Thorsalet und Werkstatt, süd. Stadtsseite preiswert zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Steinhaus neu hergerichtet, ca. 150 Personen fassend.

A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Bereits ich an Vereine die Woche zu vermitteilen.

H. Dieckel, Restaurateur zum Elefanten, Walramstraße 5

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Eichen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen vermehren lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allen Comfort ausgestattet Haus am Kaiser-Friedrich-King, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Küster eine Wohnung von 5 Zimmern vollständig frei hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zimm.-Wohn., zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder außerhalb zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit ausgedehnter Bäckerei in einem sehr belebten Rheindorft, ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In Niederwallau ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Weinfelder, großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 M. mit 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, in Oberwallau in Sandstein gebautes Wohnhaus kommt Stall und Remise, sowie 150 M. großer Garten mit Treibhaus, 120 Weißbrettfenster, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Erbverträge u. s. w. sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu verkaufen. Baupläne verwerben, für 15000 M. mit 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 8000 M. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Besch. Villa (Eimer), Waltmüller-, u. Bechmeyerstr.) im Preise von 66-, 64-, 56- u. 115000 M. sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit großem Garten, für 120000 M. zu verkaufen durch

Zum 1. Dez. eine Villa bei Sonnenberg, ganz oder geteilt zu vermieten. 7627
Räuber bei J. Hoh.
Blumenstr. 6.

Bankredit, Wegegescout, Betriebs- u. Hypotheken-Kapital, streng direkt in jeder Höhe. 4128
Hirsch Verlag Mannheim.

Linoleum-

Reste

fehrt billige Julius Bernstein,
54 Kirchgasse 54.
nahe der Langgasse.

Medicinal-Tokayer

Original-Ungar-Traubenzwein in allerbester Qualität liefert

1/2 Flasche 125 Pf.

1/2 Flasche 75 Pf.

C. F. W. Schwanke,

Wiesbaden.
Lebensmittel- u. Weinhandlung,
Schwabacherstr. 49, gegenüber Eiser
u. Wattstr. — Telefon 414.

Achtung!

Hareen-Siebel Sohl und Fried
Mt. 2.80, Damenfisch Sohl und
Fried Mt. 2., Kinderfisch Sohl
und Fried von Mt. 1.50 an, sowie
alle Reparaturen zu Mt. Preisen,
August Siebel, Schuhmachermeister, Philippstr. 15. 4872

Krebsärzte freiliebenbleiben,
Lupus, jüdischer Auschlag, krebs-
artige alte Krampfadernberingungswüre,
verdornte Unterleibshäute, schmerzlose
u. andauernde Heilung mit Christ-
licher Garantie, unschädlich, nur
brieflich, üb. 30 Jahre, Praxis, Kosten
5.80 Mt. franco Nachnahme. Apo-
theker Franz Zelk, Herisan
per Strich. Porto 20 Pf. 463.5

Keller-, Bau- und Doppel-Pumpen

von 2 bis 400 Liter per Minute
Auswurf, lebensweise zu haben.

6936 Kirchgasse 7.

Über Nacht
bindend weiß, zarte
Haut. Sommer-Spr.,
seine Wirkung bei jedem
Gebrauch v. Kuhn's
Vional-Creme M.
1.20 und Vional-Seife 50 und
80 Pf. Echt nur von Franz
Kuhn, Kronenwerkstatt, Nürnberg.
Hier: W. Schild, Drog. Fried-
richstr. O. Siebert, Drog. Markt-
straße, L. Schild, Drog. Langg.
A. Berlin, Drog. gr. Burgstr.
E. Möbus, Drog. Tannhäuser,
Chr. Tauber, Drog. Kirchg.
Drog. Sanitäts, Mauritiusstr. 4145

Biebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt

August Waldmann
im Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahnen (alle 7½ Minuten)

Beste Gelegenheit nach Mainz.

Fahrplan ab 4. Novbr. 1901.

Bei schlechtem Wetter verfehn

die Boote nicht.

Von Biebrich nach Mainz: 9^h,
12^h, 1^h, 2^h, 3^h, 4^h, 5^h, 6^h, 7^h,

Von Mainz nach Biebrich:
8.30, 11^h, 12^h, 1^h, 2^h, 3^h, 4^h
5.20, 6.20^h.

* Nur Dienstag und Freitags,
† Nur Dienstags, Freitags und
Sonntags.

↑ Nur bei Bedarf, vorzugsweise
Sonntags.

Die berühmte Phrenologin
wohnt Faulbrunnenstraße 12,
1 rechts. Durch Kopf u. Hand.
Nur für Damen. Täglich zu
sprechen von Morgens 9 bis Abends
9 Uhr, auch Sonntags. Unterricht
wird zeitigst.

7849
Leçons de français d.
Melle Trotter, Parkstr. 18

Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken,
Normalhemden, Leibhosen,
Reiche Auswahl.
Billige Preise. 8181

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Reutschneiden wird bei
bevorzugt bei Heinrich Rütter,
Bülowstrasse 9. 7910

Beinhakenheiten.



Der Art heißt
humerlos, ohne
Berufslösung,
ohne Operation,
auf Wunsch
Garantie nach
bekanntester Ab-
muthung.
Dr. med. Strahl,
Spezialist für
Beinhaken.
Hamburg.
Groß Allee 10.
Briefliche
Ankunft
postwend.

Niederl. u. Rückensche., Kommode,
Schränke, Tische u. Stühle, Wasch-
mangel, Bügeleisen mit Eisen, Bettten,
Gefäßher., fl. Trank., Herd u. v.
A. m. billig abzugeben.
Kl. Schwabacherstraße 14,
8313 Part. lind.

Einen jungen weiß und braun ge-
tigterter

Jagdhund

(Hunde), 3 Monate alt von her-
vorragender Abstammung, preis-
wertig zu verkaufen. Röhres in
der Exped. d. Bl.

Elektrische Klingelanlagen
sowie Apparate, u. w. prompt
und billig ange-
boten.

8098 F. +. alk,
Herrn teu. rote 12

bei Hunden

und Heiserkeit benutze nur

Kropfs Fuß

(kleiner) Frischfrisch,
Vorzüglich d. Stichusten d. Kinder,
etwa 3 J. Mt. 1. — bei

Apotheker Otto Siebert, Marktstr.
Weinhandlung Fritz Bernstorff
Weinhandlung, Adlerdrogerie Fritz
Bernstorff, Marktstr. Centraldrog.
W. Sohle, Friedrichstraße und
Michelsberg 23. 778/35

Eine Büglerin empfiehlt sich in
u. außer d. Hause. Jahrh. 16

Uebersetzungen

werden angenommen. Engl. u.
Franz. Unterr. u. Nachhilfest.
werden erh. 7920

Hermannstr. 15, 2 r

Als tücht Schneiderin empf.
etw. Fr. Blum, Wallstraße 30,
Souterrain, 1. 8078

Weiß-, Blau- u. Gold- fäderei

betreut prompt und billig
vom Ott. K. Weber, 11, 2. 6766

Büschnede-

7520 Akademie

Mauerstraße 15, 1.
Gründl. stab. Unterricht im Bu-
schnede u. Anfängen jährl. 1.
Damengarderoben. Beste Referenz.
Prof. gratis. Schnittm. u. Naß
Margarethe Becker

Waschen & Bügeln wird ange-
boten. 7592 Helenenstr. 13, 5. p.

Beau- u. Ballkleider in und
außer dem Hause billig. 8.

7611 Raumstr. 22, 8. p.

Gekittel

w. Glas, Marmot-
Alabast, jow. Kunst-
gegenstände alter Art (Porzellans-
tellerfest im Wasser hält.) 4183
Uhlmann, Luisenplatz 2.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pf.

Vanillin-Zucker 10 Pf.

Puddingpulver 10.

15, 20 Pf.

Millionensch. bewährte
Rezepte gründl. von den
besten Kolonialwaren-
und Drosgeschäften je-
der Stadt. 385/47

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Engros: Carl Dittmann.

Wiesbaden.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

Pr. Pf. Mk. 1.60, 1.90, 2.00 u. 2.40

Ist das einzige Fabrikat der Mignons.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

779/35

Preis mit Angabe nächster Versandzeit bestellt.

779/35

Glückstr. 6. Hamburg, Richtete. 33.

</div

Freitag, den 15. November 1901. Vormittag
11 Uhr, werden im Pfandlokal, Mauerstraße 16, hier:
 1 Legion (16 Bände), 1 Vertikow mit Aufzäh., 3 Nähmaschinen, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Waage, 1 Eisenschrant, 1 Garnitur Polstermöbel, 2 Büffets, 2 Pianinos, 2 Kommoden, 1 zweitürig. Kleiderschrant, 1 Ausziehtisch, 2 Schreibtische, 2 Vertikows, 1 Trümmer mit Spiegel, 8 Hebelelemente, 2 Küchenmöbel, 2 Sophia's, 1 Kleiderschrant, 85 Kästchen Cigarren, 1 Kanapee, 1 Nachttischchen und 1 Trümmer
 öffentlich versteigert. 8739

Donnerstag, den 14. November 1901.

Schleidt,

Gerichtsvollzieher, Görresstraße 5.

Bekanntmachung.

4 vierrädrige, zur Verwendung in der Landwirtschaft sehr geeignete Kastenwagen sollen gegen Baarzahlung frei händig verkauft werden. Dieselben können in der alten Infanterie-Kaserne beim Bataillons-Kammerunteroffizier besichtigt werden. Angebote sind bis zum 30. d. Mts. auf dem Zahlmeister-Dienstzimmer, Hellmundstraße 12, abzugeben. 8387

I. Batt. Füll.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80.

Wiesbaden.

Fleisch- u. Verdingung.

Am 2. Dezember d. Jg., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an Fleisch- u. Waren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 verdungen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Besiegelté Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift "Angebot an Fleischlieferung" abzugeben. 8609

Garnison-Verwaltung Wiesbaden.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaft der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr mit Ausnahme der Nachmannschaft haben Sonntag, den 17. November, Vormittags 7½ Uhr, zur Übung an den Remisen zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung vom 1. Juni 1898 bestraft.

Sonnenberg, 12. Novbr. 1901. 8602

Bach, Brandmeister.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuer für 1901 ist fällig.

Dies wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Einzahlung bis spätestens zum 15. d. M. zur Vermeidung des Zwangsvorfahrens erfolgen muß.

Gleichzeitig wird an die sofortige Einzahlung der restlichen Gemeindegefälle, als Holzgeld, Grasgeld u. s. w. erinnert.

Sonnenberg, 7. November 1901. 8334

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Reichstags-Frühwahl betr. Gemäß § 8 Absatz 2 des Wahlreglements wird Folgendes bekannt gemacht:

1. Abgrenzung des Wahlbezirks: Gemeinde Sonnenberg.
2. Wahlvorsteher: Schmidt, Wilhelm, Bürgermeister.
3. Stellvertretender Wahlvorsteher: Bingel, Jean, Beigeordneter.
4. Wahllokal: Rathaussaal an der Bahnhofstraße 1.
5. Wahltag: 30. November 1901.
6. Wahlsunden: Vormittags von 10 bis Nachmittags 6 Uhr.

Sonnenberg, 12. November 1901. 8692

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. ab wird zwischen Biebrich und Wiesbaden bis auf Weiteres auch Vormittags viertelstündlicher Verkehr stattfinden. 8756

Die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Stemm- u. Ringclub Einigkeit.

Sonntag, den 17. November, von Nachmittags 4 Uhr an, treten wir im Saale zur Turngesellschaft, Wellstrasse 41, unser

5. Stiftungsfest

verbunden mit humoristischen Vorträgen, athletischen Aufführungen und Tanz. — Tanzleitung: Herr Tanzleiter Vogt.

Wir laden hierzu Freunde und Söhne des Clubs, sowie unsere werten Sportgenossen höchstlich ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt. 8701

Deutsche Gesellschaft f. Ethische Kultur.

Abtheilung Wiesbaden.

Freitag, den 15. November, Abends 8½ Uhr, im Rathaus-Wahlzaal Erster Evelius-Vortrag. Thema:

Wiesbaden's Verhältniß zur Ethik

von Dr. Kronenberg-Berlin.

Eintritt für Nicht-Subskribenten 50 Pf.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 28. November, Abends 9 Uhr, im Clublocal „Gambrinus“

Touren-Berathung

über die für nächstes Jahr auszuführenden 8 Hauptwanderungen.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, Vorschläge hierzu bis zum 21. er. schriftlich an den Vorstand einreichen zu wollen. 8737

ooooooooooooo

Turnhalle Eltville

(größter Saal des Rheingaves).

Eltviller Kirchweihe und Markt.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. November, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große

Tanzmusik,

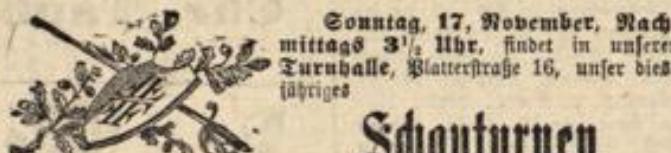
worauf hiermit ergebnis eingeladen wird. 8758

Nur Wiesbadener Originalweine.

Prima Export- u. Lagerbier. Vorzügliche Küche.

ooooooooooooo

Männerturnverein.



Schauturnen

Sonntag, 17. November, Nachmittags 3½ Uhr, findet in unserer Turnhalle, Blätterstraße 16, unser diesjährige

Konkurrenz unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener

Eintritt. Saalöffnung 3 Uhr

Abends von 8 Uhr ab:

Familienabend mit Tanz.

Der Vorstand.

NB Der Familienabend findet bei Vier statt. 8539



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines Standes, über 90 Böller, und Proben meins verschieden Erntes gerne gestattet.

Carl Praetorius, 7852

nur Wollmühlstraße 46.

Guter Nebenverdienst.

Größere Cigarrenfabrik sucht für einige Orte im Rheingau tüchtigen Vertreter. Zuverlässig, resp. Herren, welche über freie Zeit verfügen, wollen sich melden. Außerdem kann auch Commissions-Lager übertragen werden. Offert. u. J. C. 4250 an die Exped. d. Bl. erb. 4250

Sonnenberg, 12. November 1901. 8692

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

C igarren, Cigaretten, Tabake.

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstäcke

Leopold Ullmann,

WIESBADEN, Mauritiusstraße 8.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Vornehmen, Widerzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leicht Methode. Pariser Journale

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Taschen, Händchen, Kindermützen, Helmländer, Sammelblättern u. Kappen, Waschen und Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen. 7323

Marie Wehrlein, Neugäss 11, 2. St.

in Eisprägung entzessend.

Schellfische, große 45 Pf., mittel 35 Pf., kleine 25 Pf.

Heintzen-Cabillen im ganzen 30 Pf.

Heintzen-Zeehecht, Lebendr. Zinkhecht.

Tafelzander, Seezungen, Nothzungen, Steinbutt, Heilbutt, Schollen, Merlaus, Knurrhahn,

Barbier re. billigst.

Gebackene Fische.

Kieler Rücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Male, Schellfische, Lachsheringe, Lachsauflauf re.

Holl. Bollheringe, Sismardheringe, Röllmops, Sardinen, Anchovis, Sal in Gelée, Hering in Gelée, Gräberlinge, Gratschellfische, Neunzungen, Delicatessheringe in verschied.

Saucen, marin. Heringe etc.

Oelsardinen, Kronenhummer, Caviar.

Engros-Niederlage von:

Ochsenmaulhalat und Tafelsenf.

Beste Bezugssquelle für Witze u. Wiederholer.

Beste Bezugssquelle für Witze u. Wiederholer.